

Höngger Zeitung

Dreh mich um!

He-Optik
...für den richtigen Durchblick

Rabatt auf Sonnenbrillen

Am Meierhofplatz
Tel. 044 341 22 75
www.he-optik.ch



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Über 30 Jahre im Dienste der Zahngesundheit in Höngg

Limmatallstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch



Weil Sie einzigartig sind.

colfeuranya

+41 44 341 60 61 | tansa.ch | 8049 Zürich



Dass Sie besser hören, ist für uns Herzenssache.

Audika Hörcenter
Limmatallstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 540 00 72

Audika
Ihr Experte für gutes Hören.



«Musik ist ein Schlüssel»



Der Pfarrer Martin Günthardt öffnet auch dank der Musik viele Türen. (Foto: dad)

In Höngg ist Martin Günthardt auch als reformierter Jugendpfarrer beliebt, er selbst bezeichnet sich als «musizierenden Pfarrer». Einer, der sich jetzt neuen Melodien widmet: Nach elf Jahren verlässt Günthardt den Kirchenkreis zehn, um in einer anderen Gemeinde zu wirken. Es sei kein Abschied, sagt er der «Höngger Zeitung», sondern ein Aufbruch.

Seite 9

Rütihof ohne App?

Das Pilotprojekt mit der digitalen Plattform ist vorbei. Rund 400 Menschen wurden erreicht. Die Weiterführung ist aufgrund der fehlenden Finanzierung unklar.

Seite 11

«Ohn(e)macht»

Ein Podcast wie ein Krimi, aber eine wahre Geschichte: Die Höngger Journalistin Jeannine Borer erzählt die Biografie eines Mannes, dem die Kinder entfremdet wurden.

Seite 17

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Autofit

Tel. 044 341 72 26




RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Persönlich. Geborgen. Professionell.

Gerne zeigen wir Ihnen unser schön gelegenes Alters- und Pflegezentrum.



Inhaltsverzeichnis

Neues aus dem Quartier	5
Gewerbe	7
Martin Günthardt	9
Die Rütihof-App	11
Wümmetfäscht 2024	12
Architektur im Wald	13
Nachgefragt: Photovoltaik	14
Höngger Künstlerhaus	15
GVZ-Kolumne	16
Podcast «Ohn(e)macht»	17
30 Jahre Schule Rütihof	18
Samariter aus Höngg	19
Kultur	20
Höngg aktuell	21
Turnen aktuell/Ausblicke	21
Dagmar schreibt	25
Umfrage	26
ETH-Betonkanu-Verein	26
Querköpfe	26

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.- pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:
Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung,
Dagmar Schröder (das), Redaktorin,
Jina Vracko (jiv), Assistentin Redaktion und
Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

Korrektur: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate, Marketingleitung und Verlagsadministration:
Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:
Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
Inserateschluss «Wipkinger»:
Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 765 Exemplare
Auflage «Höngger» und «Wipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 24 028 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkinger

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten gemäss § 314 Planungs- und Baugesetz (PBG): Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf portal.ebaugesuche.zh.ch digital eingesehen werden.

Die Planeinsicht im und durch das Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, wird nicht mehr angeboten.
Weitere Informationen: www.stadt-zuerich.ch/baubewilligungsverfahren, «Tagblatt der Stadt Zürich», «Amtsblatt der Stadt Zürich».

Dauer der Planaufgabe: bis 4. Juli
Limmattalstrasse 80, Umbau und energetische Fassadensanierung

mit Fensterersatz (im Inventar Denkmal- und Gartendenkmalpflege), W2bII, Meret Studer, Goldbrunnenstrasse 162.
Nummer: 2024/0405
Kontakt: Amt für Baubewilligungen (Quelle: «Amtsblatt der Stadt Zürich», 12. Juni)

Dauer der Planaufgabe: bis 11. Juli
Bombachstrasse anstelle 25, Ersatzneubau Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage für 11 Autos, W3, Immobasis AG, Güterstrasse 10, 8952 Schlieren.
Nummer: 2024/0425
Kontakt: Amt für Baubewilligungen

(Quelle: «Amtsblatt der Stadt Zürich», 19. Juni)

Bestattungen

Bobak geb. Standfuss, Renate Anna Freda, Jg. 1944, von Deutschland; Gattin des Bobák, Frantisek; Kettberg 5.
Mangano geb. Gherardi, Nunzia, Jg. 1949, von Zürich; Appenzellerstrasse 51.
Trösch Ernst Erich, Jg. 1936, von Zürich; Bombachhalde 28.
Zuliani geb. Zuliani Sablone, Mirella, Jg. 1934, von Italien; Gattin des Sablone, Gregorio Liberato; Heizenholz 47.

Höngger Newsletter



www.hoengger.ch/newsletter

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent. Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 8 bis 20 Uhr
Di, Mi: 8 bis 16 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Schiessdaten im Juli

300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten

Mittwoch, 3. Juli, 17–19 Uhr
Samstag, 6. Juli, 10–12 Uhr
Mittwoch, 10. Juli, 17–19 Uhr
Freitag, 12. Juli, 17–19 Uhr

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Pistolenübungen

Ohne Absperrungen zusätzlich
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
16–20 Uhr Kleinkaliber, 17–19 Uhr Grosskaliber
Kein zusätzliches Schiessen

Standferien

15. Juli bis 4. August

Quelle:
Schiessplatzgenossenschaft Höngg

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Suche ein

Ein- bis Dreifamilienhaus in Höngg

für Eigenbedarf.

Ruedi Wiedmer,
8001 Zürich, 079 402 96 56.

Höngg-verliebt auf Haus-Suche

Die «WG-Wundebär» wohnt bereits im zweiten befristeten **Haus in Höngg**. **Unser Traum ist ein unbefristetes Mietverhältnis ab 6 Zimmer**. Wir sind **Sänger, Architektin, Velofahrer, Windsurferin, Physiker** und lieben das gemeinsame Wohnen und Leben. Danke für jeden Tipp 079 721 85 06

Wir platzen 🤔 ... aus unseren vier Wänden!

Wer hilft uns vierköpfiger Familie (w49, m48, w16, w13) in Höngg/Wipkinger eine 5½-Zimmer-Wohnung zur Miete (bis 4000 Fr.) oder zum Kauf (bis 2.2 Mio. Fr.) zu finden?

Wir zahlen Vermittlungsprämie!

Kontakt: whg@petralia.ch oder 078/640 20 66, danke.

VBZ: Rückkehr zum Normalfahrplan

Aufgrund der Personalsituation mussten die VBZ punktuelle Angebotsreduktionen vornehmen. Das habe sich nun verbessert. Ab Dezember gilt wieder der Normalfahrplan.

Im Dezember 2023 haben die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) auf die angespannte Lage im Personalwesen reagiert, unter anderem mit punktuellen Angebotsreduktionen am Abend. So wechselte der Takt bereits um 20.30 Uhr direkt vom 7,5-Minuten-Takt in den 15-Minuten-Takt. Zeitgleich wurden auch Massnahmen ergriffen, um neues Personal zu gewinnen. So wurden unter anderem die Rekrutierung intensiviert, die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht, Verbesserungen in der Dienstplangestaltung umgesetzt sowie weitere Aktivitä-

ten im betrieblichen Gesundheitsmanagement angeboten. Wie die VBZ nun mitteilen, haben die Massnahmen zur schrittweisen Verbesserung geführt: Ab Fahrplanwechsel wird wieder der Normalfahrplan gelten. Konkret: Ab dem 15. Dezember findet der Wechsel bei allen Tramlinien sowie den Buslinien 31, 32, 33, 46, 69, 72, 75 und 80 vom abendlichen 10-Minuten-Takt in einen 15-Minuten-Takt wieder wie üblich ab 22.30 Uhr, am Freitag und Samstag jeweils ab 24.00 Uhr, statt. (mm) ○

EDITORIAL



Babylon

Wie viele verschiedene Sprachen sprechen Sie? Ich bin leider nicht sehr sprachbegabt und bewundere es, wenn jemand mehrere Sprachen beherrscht.

In Höngg leben über 120 verschiedene Nationalitäten – was für ein Sprachgewirr, wenn alle in der eigenen Sprache sprechen würden. Gleichzeitig ist Englisch immer mehr auf dem Vormarsch und dient vielen Anderssprachigen als unkomplizierte Verständigungssprache. Angeregt durch einen Aprilscherz haben wir erstmals einen lesenswerten englischsprachigen Text von Jennifer Lowthian auf unserer Website.

Ebenso lesenswert sind die vielen Artikel über Höngg und Wipkingen in dieser Ausgabe. Sie finden dort einen kleinen Vorgeschmack auf das Wümmetfäscht im September. Ich erinnere mich an das Fest vor zwei Jahren, als trotz Regen viele Menschen auf den Festplatz strömten. Ich war erstaunt, welche Sprachenvielfalt auf unserem Quartierfest zu hören war. Sprachen öffnen Türen und Herzen.

Herzlichst
Petra England
Leitung Inserate & Marketing

Neue Vorstandsmitglieder gesucht!

Damit es auf dem Bauspielplatz Rütihütten weiter rund läuft und seine Zukunft sichergestellt wird ...

... suchen wir dringend Verstärkung von engagierten Eltern.

Kontakt: Betka Göhmann

077 520 63 99 | www.ruetihuetten.ch



b a u s p i e l p l a t z

ALPHAIMAGE

Farb-Stillberatung & Trendy MODE
www.alphaimage.ch

#Digitalisierung
#IT-Projekt #IT-Support
#Applikationen
#Beratungen #Scrum

- Kostenloses Erstgespräch -

THONG & PARTNER



Thong & Partner GmbH
www.thong-partner.ch
079 953 53 83

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich

Ferien: 27. Juli bis 10. August

Reservation unter
Telefon 044 341 20 90

KUSTERS zu Ihren Diensten:
Wir **räumen**, was leer sein muss, **zügeln, transportieren, reinigen** und **kaufen**
Rares für Bares

Kontakt:
hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00



PRO SENECTUTE
CasaGusto
ZUHAUSE GENIESSEN

Zu Hause geniessen wie im Restaurant

- Vielfältige Auswahl mit über 70 Menüs
- Heute bestellt, morgen geliefert; schweizweit
- Lieferung bis an die Wohnungstür

058 451 50 50

www.casa-gusto.ch

Eine Dienstleistung von Pro Senectute Kanton Zürich



BUNDESFEIER 2024

DONNERSTAG, 1. AUGUST

auf dem Hönggerberg
beim Turnerhaus



Ab 17 Uhr **Festwirtschaft mit Spielplausch**

Ab 19 Uhr Untermalt wird der Abend mit **Stimmungsmusik** von Melanie Serschön

20:30 Uhr **Begrüssung** durch Alexander Jäger, Präsident Quartierverein Höngg
Festrede von Carmen Walker Späh, Regierungsrätin und Volkswirtschaftsdirektorin Kanton Zürich

21:10 Uhr **Lampionumzug** der Kinder

ca. 21:30 Uhr **Höhenfeuer** auf dem Kappenbühl,
bei schlechter Witterung gibt es gedeckte Sitzplätze






QUARTIERVEREIN HÖNGG



Verschönungs-
verein Höngg
Höngg z'lieb

Quartierverein, Verschönierungsverein und
Turnverein Höngg freuen sich auf Ihren Besuch.



TURNVEREIN HÖNGG

Frauenarzt – praxis höngg



manfred albrecht
gynäkologie und geburtshilfe
hypnosetherapie
limmattalstrasse 352
8049 zürich / höngg
tel. 044 341 14 44
frauenarztpraxis.hoengg@hin.ch
www.frauenarztpraxis-hoengg.ch



Fusspflege Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

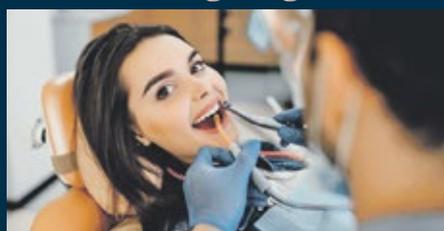
Kennen Sie jemanden, der den «Höngger» nicht im Briefkasten hatte?

Bitte melden Sie es uns:
Telefon 043 311 58 81.
Danke.



ZAHNARZTPRAXIS
Dr. Bahri ADIS
Hönggerstrasse 118
8037 Zürich
Telefon 044 271 68 68
Mail info@exceldent.ch

Neueröffnung aufgrund von Praxisübernahme



ZAHN ARZTPRAXIS
Dr. Bahri ADIS

ZÜRICH
HÖNGG-WIPKINGEN

Schönheit und Pflege von Kopf bis Fuss

**ROYAL
Cosmetic**

Daniela Hofmann
Wieslergasse 2, 8049 Zürich

Telefon 044 342 39 02
www.royalcosmetic.ch



An dieser Kreuzung wurde im April ein Kind auf dem Fussgängerstreifen angefahren. (Foto: Nina Mossig)

Kreuzung Hönggerberg: Lichtsignalanlage wurde neu eingestellt

Nach dem Unfall bei der Gsteig- und Emil-Klöti-Strasse im April, bei dem ein Kind auf dem Fussgängerstreifen mittelschwer verletzt wurde, hat die Stadt reagiert.

Im April fuhr ein Mann mit seinem Personenwagen auf der Gsteigstrasse in Richtung ETH-Hönggerberg. Bei der Kreuzung mit der Emil-Klöti-Strasse bog er rechts ab, dabei kam es zur Kollision mit einem dreijährigen Mädchen, das den Fussgängerstreifen mit einem Trottinett überquerte. Es wurde dabei mittelschwer verletzt. In der vergangenen Woche erhielt die «Höngger Zeitung» einige Berichte aus der Leserschaft, dass

die Lichtsignalanlage auf der Kreuzung offenbar neu eingestellt wurde. Die Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich (DAV) bestätigt auf Anfrage die Anpassung. Fussgänger*innen an der Kreuzung Gsteigstrasse und Emil-Klöti-Strasse erhalten nun nach dem Betätigen des Drückers grün und können die Strasse queren. Sie erhalten nicht mehr automatisch eine Grünphase, wie die DAV mitteilt. Die Grünphase wird auch

automatisch verlängert, wenn noch Fussgänger*innen unterwegs sind. Um diese Anpassungen umzusetzen, habe es zusätzliches Material, wie beispielsweise Fussgängerdrücker, benötigt. Zudem musste die Steuerung der anderen Lichtsignalanlagen an der Kreuzung entsprechend angepasst werden.

Das Konfliktgrün

Die DAV hält fest, dass es in den letzten Jahren bis zum Unfall keine gemeldeten Unfälle an dieser Stelle mit Fussgänger*innen gab. In Zürich gäbe es an vielen Örtlichkeiten Fussgängerquerungen, die gleichzeitig mit dem abbiegenden Fahrzeugverkehr grün haben. Dies werde an übersichtlichen Stellen umgesetzt, an denen tiefe Geschwindigkeiten gefahren werden und es keine gemeldeten Unfälle gibt. Der Vorteil vom sogenannten Konfliktgrün ist, dass alle Verkehrsbeteiligten kürzere Wartezeiten haben. (red) ○

Sperrung beim Vogtsrain

Zwischen der Segantini- und der Ferdinand-Hodler-Strasse ist der Vogtsrain nicht mehr passierbar. Grund sind die Bauarbeiten an der Segantinstrasse.

Die Segantinstrasse ist seit einem Jahr eine Grossbaustelle. Das auf der gesamten Strecke von der Gsteigstrasse bis zur Regensdorferstrasse. Die Arbeiten sind schon weit fortgeschritten, sodass mittlerweile der Vogtsrain zwischen der Segantini- und der Ferdinand-Hodler-Strasse abgesperrt wurde. Der Grund: Der Grabenaushub für die neuen Fernwärmeleitungen und

die Erneuerung der Wasserversorgungsleitungen zwischen dem Vogtsrain und der Gsteigstrasse hat begonnen, wie das Tiefbauamt der Stadt Zürich auf Anfrage mitteilt. Es handelt sich dabei um die «Bauphase 4». Eine Umleitung des Schulwegs via Kappenbühlweg wurde eingerichtet. Gemäss den Informationen vom Tiefbauamt bleibt diese bis Ende August bestehen. (red) ○



Bis Ende August ist der Vogtsrain zwischen der Gsteig- und der Ferdinand-Hodler-Strasse gesperrt. (Foto: zvg)

Wärmeunterbruch in Höngg

Vergangene Woche mussten rund 80 Gebäude, die zum Fernwärmeverbund Höngg gehören, für drei Tage ohne Warmwasser auskommen.

Am Mittwoch, 19. Juni, wurde bei Bauarbeiten an der Winzerhalde eine Fernwärmehauptleitung von

einem Bohrgerät beschädigt. Wie das Tiefbauamt der Stadt Zürich mitteilte, wurden dadurch die am

Energieverbund Höngg angeschlossenen Liegenschaften von der Wärmeversorgung abgeschnitten. Sie konnten nicht heizen und hatten kein Warmwasser. Gemäss der Website zu den Bauarbeiten an der Winzerhalde betraf der Vorfall demnach rund 80 Gebäude im Quartier stadtauswärts. Zunächst hiess es, dass die Wär-

meversorgung erst am Montag, 24. Juni, wieder gewährleistet sei. Dank einer Überbrückungslösung konnte das Warmwasser aber bereits im Laufe des Samstags, 22. Juni, fliessen, wie der Website zur Baustelle Winzerhalde zu entnehmen war. Nun werde die Reparatur an der Fernwärmeleitung angegangen. (red) ○

Publireportage

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Zürich
Geschäftsstelle Zürich-Höngg



Finanzielle Freiheit – Weichen frühzeitig stellen.

Eine frühzeitige Planung des dritten Lebensabschnitts ist ausschlaggebend dafür, wie viel finanzielle Freiheit Sie nach der Pensionierung geniessen dürfen. Wir haben bei Peter Laube, Privatkundenberater, Raiffeisenbank Zürich nachgefragt, auf was man bei einer Pensionsplanung speziell achten sollte.

Je früher Sie wichtige Entscheide zu Ihrer Pensionierung treffen, desto entspannter wird Ihr dritter Lebensabschnitt. Eine Pensionsplanung umfasst eine Vielzahl von Themen, die sich gegenseitig beeinflussen und Entscheidungen, deren Konsequenzen Sie bis ins hohe Alter begleiten.

Warum soll ich mich (schon) jetzt um meine Pensionierung kümmern?

Bei der Pensionsplanung gilt: Je früher, desto besser. Wer sich früh mit seinen finanziellen Verhältnissen im dritten Lebensabschnitt auseinandersetzt, erkennt allfällige Vorsorgelücken

rechtzeitig, und kann entsprechend handeln. Dadurch können finanzielle Einbussen nach der Pensionierung verhindert werden. Wir empfehlen unserer Kundschaft, sich ab 50 Jahren ein erstes Mal ernsthaft mit der Thematik auseinander zu setzen und sich einen Überblick zu verschaffen. So steht genügend Zeit für die Umsetzung notwendiger Massnahmen zur Verfügung.

Wie kann ich mir hierzu einen persönlichen Überblick verschaffen?

Für eine umfassende Pensionsplanung ist es wichtig, die individuelle Vorstellung für das

Überblick verschaffen

Mit einer Finanzplanung verschaffen Sie sich einen gesamtheitlichen Überblick über Ihre finanzielle Situation. Die Raiffeisenbank Zürich bietet Ihnen gerne diese Dienstleistung an: Finanzplanungsspezialistinnen und -spezialisten unterstützen Sie im Tandem mit Ihrer Kundenberaterin oder Ihrem Kundenberater.

Leben im Ruhestand und die persönlichen Bedürfnisse ins Zentrum zu stellen. Nach Abklärung der aktuellen Vermögenssituation werden die finanziellen Ziele für die Zukunft und erste Lösungsansätze festgelegt. Daraus lässt sich einen detaillierten Finanzplan erstellen.

Es ist also wichtig, einen Plan zu haben. Allerdings läuft das Leben selten nach Plan – was dann?

Ein sehr guter Hinweis, welchen man bei jeder Pensionsplanung im Hinterkopf behalten sollte. Eine optimale Planung beinhaltet auch immer einen Spielraum. Zudem ist es essenziell, nicht nur einmal über die Pensionsplanung zu sprechen, sondern regelmässig und dabei möglichen Veränderungen Rechnung zu tragen durch eine Re-Priorisierung oder durch Anpassung der Massnahmen.

Apropos Plan: Viele Personen möchten sich frühpensionieren lassen. Was gilt es hierbei zu beachten?

Eine Frühpensionierung will gut vorbereitet sein. Selbst wer sich nur ein oder zwei Jahre früher aus dem Berufsleben zurückziehen möchte, benötigt umfangreiche private Ersparnisse, um die dadurch entstehenden Einkommenslücken zu schliessen. Reichen die finanziellen Mittel nicht, um vorzeitig in Rente zu gehen, gibt es eine valable Alternative: Die Teilpensionierung. Mit einer Teilpensionierung lassen sich zudem Steuern optimieren.

Sie sehen: Es lohnt sich, sich schon heute mit der Pensionsplanung zu beschäftigen. Denn die möglichen Szenarien zu kennen und zu wissen, dass der Plan funktionieren wird, geben ein gutes Gefühl.



Peter Laube
Privatkundenberater
Raiffeisenbank Zürich

Erfahren Sie
mehr:



**Raiffeisenbank
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 181
8049 Zürich

T +41 43 244 83 80
zuerich@raiffeisen.ch
raiffeisen.ch/zuerich

Der neue Gewerbeverein Chreis Zäh lädt ein

Volle Kraft voraus: Die öffentliche Gründungsfeier des neuen Gewerbevereins von Höngg und Wipkingen findet Ende August statt.



Der Vorstand (v.l.n.r.): Andreas Kneubühler, Marcel Hirzel, Beatrice Falke, John Huizing, Thomas Herter und Manuel Angst. Nicht auf dem Bild ist Valeria Meier. (Foto: Liliane Forster)

Was am 7. März unter sechs Personen aus dem hiesigen Gewerbe in kleiner Runde als Gewerbeverein Chreis Zäh gegründet wurde, wird jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Vorstand wurde zwischenzeitlich um die Quästorin erweitert und umfasst nun sieben engagierte Persönlichkeiten. Der Gewerbeverein Chreis Zäh, der die beiden Zürcher Stadtteile Höngg und Wipkingen vereint, soll als Plattform für Gewerbetreibende und zum Austausch und Netzwerken dienen. Das Ziel ist die Förderung des lokalen Gewerbes sowie die Interessenvertretung von KMU und Gewerbe gegenüber Stadt und Kanton Zürich.

Die Gründungsfeier

Der neue Gewerbeverein lädt gewerbetreibende Personen und Deattillisten aus Wipkingen und Höngg zu einer öffentlichen Grün-

dungsfeier ein. Sinn und Zweck dieses Festes ist die Bekanntmachung des Vereins, das gesellige Zusammensein sowie das ungezwungene Stelldichein mit freien Netzwerkmöglichkeiten.

Ab Freitag ist die neue Website www.gvc10.ch online, die von der BN Graphics GmbH realisiert wurde. Dort sind auch die Informationen zur Mitgliedschaft enthalten. (e) ○

GRÜNDUNGSFEIER CHREIS ZÄH

Mittwoch, 28. August, 18.30 Uhr, Fasskeller im Restaurant Weinbeiz, Zweifel 1898.

Um Anmeldung wird gebeten unter www.gvc10.ch (ab Freitag online), Anmeldeschluss: 10. August.

Die künstliche Intelligenz im Fokus

Die 183. Delegiertenversammlung des Gewerbeverbands der Stadt Zürich war Austausch und Ausblick zugleich. Präsidentin Nicole Barandun-Gross führte souverän durch den Anlass.

Daniel Diriwächter – Seit 1844 vertritt der Gewerbeverband der Stadt Zürich (GVZ) die Interessen des Gewerbes in der Stadt Zürich. Heute sind es laut Website rund 2000 Unternehmen und 15 000 Mitarbeitende, die der GVZ als Dachverband in wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Hinsicht unterstützt.

«Die Interessenvertretung gegenüber der Stadt Zürich hat oberste Priorität», machte die Präsidentin des GVZ, Nicole Barandun-Gross, im Jahresbericht 2023 klar. Diesen stellte sie in der 183. Delegiertenversammlung im Hotel Krone Unterstrass vor. Rund 90 Personen sind der Einladung gefolgt.

Barandun-Gross führte souverän durch den Anlass und betonte die Bedeutung des Verbands. Sie erwähnte als Beispiel die kommende Rad-WM. Für den zehntägigen Event in der Stadt müssen ganze Quartiere abgeriegelt werden. Laut Barandun-Gross dachte in der

Stadtverwaltung aber zunächst niemand daran, das Gewerbe in die Pläne miteinzubeziehen. Aber Zu- und Wegfahrten müssen für Handel und Gewerbe gewährleistet bleiben. Dem GVZ gelang mit weiteren Partnern, sich Gehör bei der Stadt zu verschaffen und so wurde, laut Barandun-Gross, «ein für alle gangbarer Weg» gefunden. Dennoch: Eine juristische Neubeurteilung der Sachlage, finanziert durch den GVZ, war unumgänglich.

Künstliche Intelligenz: Freund oder Feind?

Die Delegiertenversammlungen des GVZ zeichnen sich jährlich durch ein kurzes Referat aus, das ein aktuelles Thema aufgreift. An diesem Abend ging es um «KI: Einblicke, Anwendungen und Zukunftsperspektiven», so der Titel. Eingeladen wurde Daniel Fankhauser, Gründungs- und Vorstandsmitglied des Schweizer KI-Verbands



GVZ-Präsidentin Nicole Barandun-Gross bei der Delegiertenversammlung im Hotel Krone Unterstrass. (Foto: Liliane Forster)

hauser zeigte, für viele erstaunlich. Entsprechend kam auch der mögliche Missbrauch zur Sprache. Schliesslich wurden die üblichen Traktanden behandelt, wobei die Jahresrechnung und das Budget den letzten Auftritt von Vizepräsident und Kassier Thomas Kade markierten. Nach 19 Jahren tritt er aus dem Gremium aus. Der Vorstand liess seinen scheidenden Kollegen daraufhin durch die Delegierten zum Ehrenmitglied wählen. Dem verbliebenen Gremium wurde die Decharge erteilt.

Erster Auftritt

Im Stelldichein der verschiedenen lokalen Gewerbevereine gab es auch einen Willkommensgruss: Der neu gegründete Gewerbeverein Chreis Zäh, der die Nachfolge von Handel und Gewerbe Höngg antritt (siehe oben), war mit dem Vorstand anwesend. Dieser wurde mit Applaus sowie den besten Wünschen bedacht.

Abgerundet wurde die Versammlung durch einen Apéro riche, der von der Zürcher Kantonalbank offeriert wurde. Das war wertvolle Zeit, um sich untereinander auszutauschen und sich zu vernetzen. ○

KImpact. Seine Präsentation war spannend, teils überraschend und regte zum Nachdenken an. Obwohl den Anwesenden das Potenzial der KI bewusst ist, waren die künstlichen Bilder und Stimmen, die Fank-

Ihre Quartierläden

Wundversorgung

Lassen Sie Ihre Wunden in der Apotheke zum Meierhof fachgerecht versorgen. Wir zeigen Ihnen auch, wie Sie Ihre Wunden zu Hause korrekt behandeln können. Der Preis berechnet sich nach Zeitaufwand: pro 10 Minuten CHF 15.–, exklusive Spezialmaterial.

**APOTHEKE
ZUM MEIERHOF**

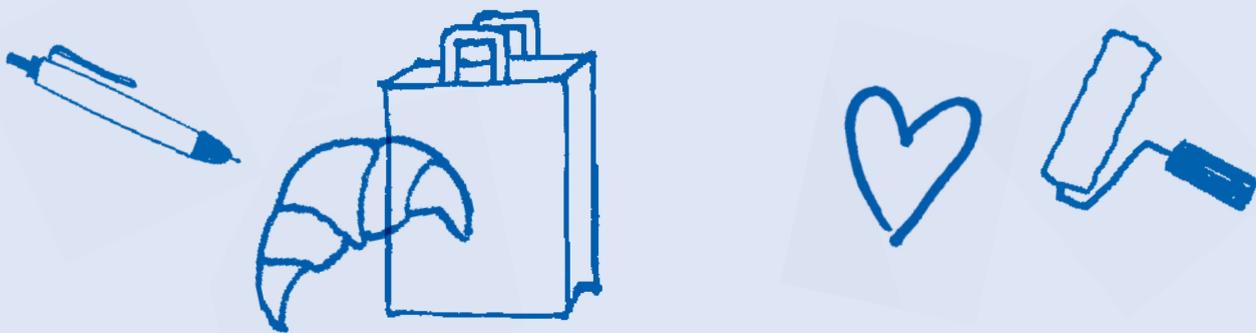
Ihre Apotheke:
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



GENUSS VOM FEINSTEN
Mit hausgemachten Spezialitäten aus dem Zürcher Oberland.
Für mehr Qualität und Frische
WWW.EICHENBERGERMETZGEREI.CH

EICHENBERGER
LIMMATTALSTRASSE 274
8049 ZÜRICH

Im Juli und August:
Jedes Wochenende
zwei spezielle
Weekend-Würstli.



bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN



Eierschwämmli Ravioli

Probieren Sie unsere hausgemachten und köstlichen Eierschwämmli Ravioli.

buon appetito

Erhältlich im bravo-Fabrikladen:
Mo-Fr, 10-13 Uhr & 14-17 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg

www.bravo-ravioli.ch

Pünktlich zum
Sommeranfang
Sonnenblumen
aus der Schweiz



Ihr Fleurop-Partner
in Höngg

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8-12/13-18.30 Uhr,
Samstag 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz

Sommer- konzert

Kurz vor den Sommerferien nimmt Sie das Triangella Ensemble mit auf eine musikalische Reise rund um die Welt am Mittwoch, 3. Juli 2024, um 20 Uhr
Eintritt Fr. 20.–

Der Sommer hält Einzug: Sorbetto Glacé, bequeme Bademode von Nathalie Schweizer, Spielsachen aus recyceltem Plastik von Green Toys und vieles mehr zu entdecken im CANTO VERDE

canto verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch



Veloferien geplant?

Wir beraten Dich gerne individuell und finden gemeinsam mit Dir das passende Fahrrad für zukünftige Touren.



Buche
deinen
Beratungs-
termin!

VELO LUKAS
FRÖD AM VELO
www.velolukas.ch

«Wichtige Beziehungen überleben alle Wechsel»

Martin Günthardt ist in Höngg als Musiker und vor allem als Jugendpfarrer beliebt. Nach elf Jahren zieht es ihn an einen neuen Ort. Unter dem Titel «Mit dem Herzen singen!» feiert er am 7. Juli einen letzten Gottesdienst in Höngg.

Daniel Diriwächter – Die Zimmer im zweiten Stock des Pfarrhauses neben der reformierten Kirche sind fast leer. Eine Gitarre steht noch da, ein Fernseher ebenso. Noch ist die Wohnung das Zuhause von Pfarrer Martin Günthardt, aber die Zeichen stehen auf Aufbruch: Günthardt, der vor elf Jahren nach Höngg kam und seit 2019 für den Kirchenkreis zehn im Amt ist, widmet sich ab Juli einer neuen Gemeinde. Gemeinsam mit seiner Frau Jaqueline und dem Dackel Belinha zieht er nach Zollikon. Für die «Höngger Zeitung» blickt der Jugendpfarrer, wie er gerne genannt wird, zurück und nach vorne.

Martin Günthardt, über ein Jahrzehnt waren Sie hier tätig. Gleichzeitig haben Sie auch hier im Pfarrhaus gelebt. War das sehr intensiv?

Martin Günthardt: Ich kenne das nicht anders, sei es als Pfarrer oder als Musiker. Für mich gab es immer den einen Wohn-, Übungs- und Wirkungsraum. In anderen Worten: Wohnen, Leben und Kreativsein sind eine Einheit für mich.

Das hört sich nach der perfekten Situation an. Dennoch wechseln Sie zu einer anderen Gemeinde. Weshalb wagen Sie den Neustart? Ich spüre tief in meinem Herzen, dass ich an einem anderen Ort neu beginnen will. Mein Beruf als Pfarrer macht das möglich, das ist ein Privileg. Die Situation ist nicht neu für mich: Vor meiner Zeit in Höngg war ich zehn Jahre für den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund in Argentinien tätig. Dort war ich Pfarrer in einer Schweizer Kolonie und habe die Gemeinde und die soziale Arbeit unterstützt. Heute, mit 52 Jahren und rund einem Jahrzehnt in Höngg, ist die Zeit reif, um nochmals neue Beziehungen aufzubauen und erneut etwas zu gestalten. Darauf freue ich mich sehr.

Wo werden Sie künftig als Pfarrer tätig sein?



Das war für elf Jahre sein Zuhause: Martin Günthardt vor dem Pfarrhaus bei der reformierten Kirche. (Foto: dad)

Ich werde in Zollikon und Zumikon arbeiten. Es war mein Wunsch, eine kleinere Struktur und somit eine kleinere Gemeinde zu finden. Dennoch ist es auch ein urbanes Umfeld, das ist mir ebenfalls wichtig. Die Gemeinde dort hat ein reiches kulturelles Leben und ich kann weiterhin mit Menschen zusammenarbeiten. Den Schwerpunkt Jugend und junge Erwachsene behalte ich bei.

Die Musik ist ein prägendes Element in Ihrem Leben. Warum wurden Sie nicht Musiker?

Das ist mein Weg, ich wurde ein musizierender Pfarrer. Ich studierte Musik, war lange ein freischaffender Musiker, der aber vielen pädagogischen Projekten nachging. Gleichzeitig wurde ich mit der Konfirmation «kirchlich sozialisiert», wie ich es formuliere. Ich engagierte mich in vielen

Jugendprojekten der Kirche. Mit 30 Jahren traf ich schliesslich die Entscheidung, künftig als Pfarrperson zu wirken. In diesem Umfeld konnte und kann ich die Musik ebenfalls einsetzen. Sie ist ein wichtiger Schlüssel zu den Menschen, egal ob beim gemeinsamen Musizieren oder im Gottesdienst.

Wie beschreiben Sie die Musik heute?

Musik wirft spirituelle Fragen auf. Ich kenne keine andere muskelschaffende Person, der es anders gehen würde. Musik hat etwas Unverfügbares. Du weisst nie, ob sie dich und die Zuhörenden erreicht. Als Jazzmusiker bedeutet mir die Improvisation viel. Gerade da wird klar, ob der Funke auf das Publikum überspringt. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Glauben, auch er liegt nicht in unserer Hand.

Wie wird Ihnen Höngg in Erinnerung bleiben?

Mir ist wichtig zu erwähnen, dass ich meinen Weggang nicht als Abschied sehe, sondern als Aufbruch. In Höngg konnte ich mit den vielen Jugendlichen und Familien in Kontakt treten. Höngg ist ein sehr lebendiges und kreatives Quartier. Davon durfte ich ein Teil werden. Das Gemeinschafts- und Dorfgefühl hier schätze ich sehr.

Sie werden also gerne für einen Besuch zurückkommen?

Natürlich! Wichtige Beziehungen überleben alle Wechsel, das habe ich auch bei meiner Rückkehr von Südamerika erlebt. Noch heute pflege ich diese Kontakte. Das erhoffe ich mir auch von Höngg. So geht das Leben weiter und ich hoffe, die Leute in Höngg freuen sich ebenfalls, wenn ich wiederkomme.

Sie werden mit einem Gottesdienst verabschiedet, den Sie selbst gestalten. Was werden Sie darin bieten?

Es ist kein Gottesdienst für mich, sondern einer, den ich zusammen mit dem Pfarrteam und liebevoll gewonnen Menschen aus der Gemeinde gestalte, um nochmals miteinander zu feiern. Ich will darin aufzeigen, was in der Kirche alles möglich ist und wie man einen Gottesdienst gestalten kann, der möglichst viele Menschen berührt.

Danke, Martin Günthardt, wir wünschen Ihnen alles Gute. ○

**GOTTESDIENST
MIT DEM HERZEN SINGEN!**

Sonntag, 7. Juli, 10 Uhr
Predigt: Martin Günthardt
Musik: Spirit Band, Janet Dawkins und Ralph Zöbeli
Orgel: Tamar Midelashvili Good
Mit anschliessendem
Apéro riche

almacasa
SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Pflege und Betreuung in wohnlichem Umfeld. Sie finden Almacasa an fünf Standorten.

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa professionelle Betreuung für ältere und pflegebedürftige Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer nicht mehr alleine bewältigen können.

Was Sie von uns erwarten können:

- Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen
- Palliative Pflege
- freie Arztwahl (Heimarztbetreuung möglich)
- *Tages-/Nachtentlastungsaufenthalte, um pflegenden Angehörigen Erholung zu ermöglichen
- Akut- und Übergangspflege nach Spitalaufenthalt
- Ferienaufenthalte, 1 bis 5 Wochen

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kanton Zürich. Der Aufenthalt im Almacasa ist daher in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

* Basispreis Tagesaufenthalt: Fr. 123.–
Aufenthalte möglich in Weisslingen, Friesenberg und Regensdorf



Almacasa Regensdorf

Ab März 2024
Neueröffnung

- ▶ Almacasa Weisslingen
Dorfstrasse 3b
8484 Weisslingen
+41 52 544 44 44
weisslingen@almacasa.ch
- ▶ Almacasa Oberengstringen
Zürcherstrasse 70
8102 Oberengstringen
+41 43 544 22 22
oberengstringen@almacasa.ch
- ▶ Almacasa Friesenberg
Schweighofstrasse 230
8045 Zürich
+41 58 100 80 80
friesenberg@almacasa.ch
- ▶ Almacasa Pfungen
Bahnhofstrasse 7
8422 Pfungen
+41 52 544 99 99
pfungen@almacasa.ch
- ▶ Almacasa Regensdorf
Im Stockenhof 18
8105 Regensdorf
+41 43 544 49 49
regensdorf@almacasa.ch

Ab März 2024 finden Sie Almacasa auch in Regensdorf!

Almacasa bildet aus!



Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Besichtigungstermine

Das Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli öffnet seine Türen.

Neben dem fixen Termin am zweiten Dienstag im Monat können Sie unser Haus auch an folgenden Daten um 14 Uhr besichtigen:

23. Juli, 27. August, 24. September

Sie sind herzlich eingeladen zu Besichtigung und Kaffee. Für Fragen und Anmeldung: T +41 44 414 07 07



Leben im Zentrum.

stadt-zuerich.ch/gfa-sydefaedeli

UNSERE REISEBERATUNG FÜR EIN UNBESCHWERTES ABENTEUER

Aktuelle reisemedizinische Beratung und Informationen für über 230 Länder.

Dr. Moritz Jüttner
Limmattalstrasse 242
T 044 341 76 46
www.wartauapotheke.ch

WARTAU
ROTPUNKT APOTHEKE

Wir sind auch online: www.hoengger-zeitung.ch

Die Nachbarschaft in der App

Vor etwas mehr als einem Jahr startete das ETH-Pilotprojekt «beUnity» im Rütihof. Eine digitale Plattform in Form einer App diente der Vernetzung des Quartiers. Das Forschungsprojekt ist nun vorbei, der Abschlussbericht liegt vor. Wie es mit der App weitergeht, ist noch unklar.

Dagmar Schröder – «Wie wirkt sich eine digitale Nachbarschaftsplattform auf das soziale Miteinander im Quartier aus? Kann eine solche Plattform zur Inklusion innerhalb eines Quartiers beitragen?» Das waren die Fragen, die sich das Team des ETH Wohnforums am Departement für Architektur in ihrem Forschungsprojekt stellte. Um diese zu beantworten, führten Angela Birrer, Lucas Caluori und Anna Oegerli, die drei Forschenden, eine empirische Untersuchung durch – mit dem gesamten Rütihof als Untersuchungsobjekt (der «Höngger» berichtete).

Dazu wurde den Quartierbewohner*innen die Nutzung der digitalen Plattform der App «beUnity» gratis zur Verfügung gestellt. Während eines Dreivierteljahres, von Mai bis Dezember 2023, begleiteten die Forscher*innen das Projekt wissenschaftlich, analysierten die Nutzungszahlen und -formen der App und untersuchten die Resonanz, auf welche die Plattform bei den Quartierbewohner*innen stiess. Nun ist das Forschungsprojekt abgeschlossen, der Forschungsbericht verfasst. Der «Höngger» nutzte die Gelegenheit, einen Blick in den Bericht zu werfen, die Ergebnisse zu konsultieren und sich über eine mögliche Zukunft der App zu informieren.

Rund 400 Quartierbewohner*innen erreicht

Gestartet wurde das Projekt mit verschiedenen Informationsver-

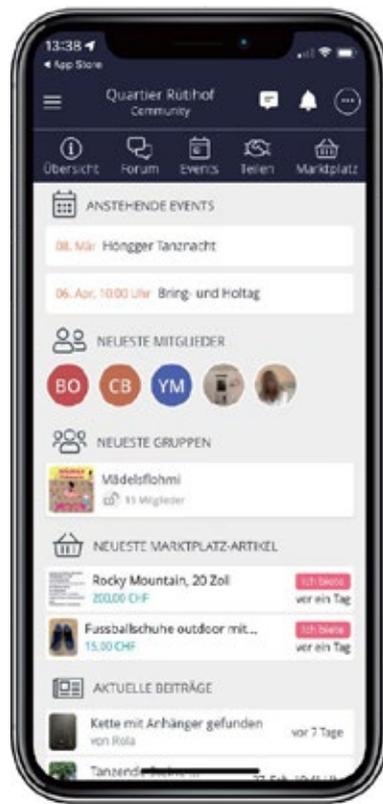
anstaltungen im Frühjahr 2023, welche den Quartierbewohnenden nicht nur die App bekannt machten, sondern auch deren Nutzung erklärten und wo nötig bei der Installation behilflich waren. Die Zahl der Nutzer*innen stieg dabei während der Lancierung rasch an: Vier Wochen nach dem Start, so ergibt der Schlussbericht, hatten sich rund 300 Bewohner*innen auf der App registriert, nach sechs Monaten lag die Zahl bei rund 400 Nutzer*innen, was rund 11,5 Prozent der Quartierbevölkerung entspricht. Auf diesem Niveau stagnierte die Zahl anschliessend bis zum Abschluss des Projekts; inzwischen – Stand Juni – sind nochmals rund 30 Personen hinzugekommen. Zu den User*innen gehörten hauptsächlich Privatpersonen, daneben aber auch im Quartier aktive Vereine und Institutionen. Frauen nutzen das Kommunikationsangebot dabei deutlich häufiger als Männer: rund 69 Prozent der Nutzenden sind Frauen.

Die App bietet ganz unterschiedliche Funktionen: In einem Forum können Informationen ausgetauscht werden, die das gesamte Quartier betreffen, auf dem Marktplatz können Waren angeboten, verschenkt und getauscht werden, über Veranstaltungen informiert die Sparte «Events». Auch eine Austauschbörse zum Verleih von Gebrauchsgegenständen findet sich auf «beUnity». Daneben können die unterschiedlichen Akteur*innen eigene Untergruppen erstellen, was die Kommunikation unter den Mitgliedern vereinfacht.

Marktplatz ist deutlicher Favorit

Bei der Analyse der Nutzungsmuster ergaben sich im Quartier ganz eindeutige Präferenzen: Mit Abstand am meisten genutzt wurde, so die Forschenden in ihrem Bericht, die Funktion des Marktplatzes: Hierauf entfielen rund 70 Prozent aller publizierten Beiträge.

An zweiter Stelle lag die Sparte «Events», auf die deutlich weniger, nämlich 17 Prozent der Posts entfielen. Andere Funktionen, wie etwa das Verleihen von Gebrauchsgegenständen oder die Suche nach Hilfe für bestimmte Tätigkeiten, wurden daher eher stiefmütterlich behandelt.



Die App «beUnity». (Bild: ETH Zürich)

Positives Feedback

Doch wie beurteilen die Nutzer*innen die App? Kann sie tatsächlich dazu beitragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Nachbarschaft zu stärken? Mittels einer Onlinebefragung, an der insgesamt 53 Personen teilnahmen, sowie qualitativen Interviews mit einzelnen Nutzer*innen und einem Gruppengespräch mit Quartierorganisationen versuchten die Forschenden, sich dieser Frage anzunähern. Und erhielten in den meisten Fällen ein positives Feedback: «So stimmten 93 Prozent der Befragten zu, dass die App insgesamt eine Bereicherung für das Quartier darstellt. Die Mehrheit betrachtet die App als eine gute Möglichkeit, sich mit anderen Menschen im Rütihof auszutauschen und glaubt, dass die App das Gemeinschaftsgefühl im Quartier stärkt (70 Prozent Zustimmung)», so die Aussagen des Schlussberichts. Auch die Information über das lokale Geschehen ist ein wichtiger Faktor, der zur positiven Beurteilung beiträgt. Gleichzeitig wurde in der Onlinebefragung auch untersucht, ob sich für die Beteiligten durch die Nutzung neue Bekanntschaften er-

gaben: Dies bejahten 36 Prozent der Befragten. Und noch ein positiver Aspekt kristallisierte sich aus den Befragungen heraus: Die App bietet den Quartierbewohner*innen zusätzlich zu den analogen Treffpunkten und Informationsquellen eine weitere Möglichkeit zur Teilhabe am sozialen Leben im Quartier – als Ergänzung zu den bestehenden Möglichkeiten.

Was sich aus der Befragung jedoch auch ergeben hat, ist das Bedürfnis der Befragten nach noch mehr Aktivität und Leben auf der App. Dies würde einen grösseren Kreis von Nutzer*innen bedingen. Das Angebot müsste noch besser bekannt gemacht werden, schlagen die Befragten vor, an Anlässen, neuralgischen Punkten im Quartier. Und noch etwas sei schwierig, stellten die Nutzer*innen im Verlauf des Jahres fest: Es ist nicht einfach, online eine Community zu erstellen, wenn sie nicht zuvor schon offline existiert hat. Die App kann demnach bereits bestehende, lose reelle Kontakte festigen – um gänzlich neue Gemeinschaften zu erstellen, ist ein Kennenlernen im analogen Raum nach wie vor wichtig.

Wie kann es weitergehen?

Die Nutzung der App und ihr Beitrag zur Community ist also in den Augen ihrer User*innen nicht nur sinnvoll, sondern durchaus auch noch ausbaufähig. Allerdings ist die Weiterfinanzierung der ans Forschungsprojekt geknüpften Lizenz noch unklar. Während einzelne ortsansässige Genossenschaften für ihre Mitglieder unabhängig vom Forschungsprojekt die App bereits zur Verfügung stellen, fehlt für das Gesamtquartier momentan eine langfristige Lösung. Zwar hat sich der Verein Rütivents nach Abschluss des Forschungsprojekts dazu bereit erklärt, die Trägerschaft für den Betrieb der App zu übernehmen und weitere Anstrengungen zu unternehmen, um die App weiter bekannt zu machen.

Doch für den wichtigen Faktor «Finanzierung» ist der Verein auf Unterstützung angewiesen. Ein bereits bei der Stadt gestellter Antrag auf Unterstützung wurde von dieser abgelehnt. Weitere Abklärungen sind im Gange. ○

45. Höngger Wümmetfäscht

20.–22. September 2024

wuemmetfaescht.ch



**Frehner
Bedachungen
GmbH**

Limmatstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

► **Einbau von Solaranlagen**

TERTIANUM

**Restaurant Brühlbach
und Terrasse offen**



Restaurant
Am Brühlbach

Öffnungszeiten
Montag bis Samstag: 8.30 bis 22 Uhr
Sonntag: 11.00 bis 22 Uhr
Telefon 044 344 43 36

Schreib dich ein: mithelfen und mitfeiern

Das Wümmetfäscht kann nur dank Freiwilligenarbeit durchgeführt werden. Es sind vielfältige und spannende Aufgaben, die am grössten Höngger Event auf dich warten. Mach mit, wir freuen uns auf dich!

Das 45. Wümmetfäscht, das vom 20. bis 22. September stattfindet, sucht engagierte Freiwillige. Das traditionelle Quartierfest ist nicht nur einen Besuch wert, sondern punktet auch mit einer eigenen Community beim Mithelfen. Die Aufgaben sind vielfältig: Vielleicht bist du ein Profi an der Bar oder am Getränkestand? Oder du packst gerne mit an und trägst auch schwere Sachen mit Leichtigkeit? Oder aber, du widmest dich lieber dem Kinderprogramm. Vielleicht möchtest du auch dafür sorgen, dass unser Festplatz sauber bleibt, oder du bist flexibel einsetzbar und kannst überall dort helfen, wo es dich gerade braucht.

Das wird geboten
Ein Einsatz dauert normalerweise etwa vier bis fünf Stunden, je nach Posten kann die Einsatzdauer aber auch abweichen. Solltest du beim Auf- oder Ab-

bau mithelfen, wirst du vor oder nach dem Fest eingesetzt. Als Dankeschön erhalten alle Freiwilligen jeweils einen Verpflegungsbon pro Schicht, einen Wümmetfäscht-Schlüsselanhänger mit Info-Hülle, ein Programmheft, eine Stundengutschrift für einen Höngger Verein nach Wahl und die Einladung zum Abschlussfest am 26. Oktober. Sei dabei und genieße die einzigartige Atmosphäre am Wümmetfäscht und hinter dessen Kulissen! (red/e) ○

JETZT ANMELDEN!
Schreib dich online für eine Schicht nach Wahl ein:
www.wuemmetfaescht.ch/helferin-oder-helfer.
Bei Fragen ist Nicole Meier unter helfer@wuemmetfaescht.ch für dich da.

Mögen die Spiele bald beginnen!

In drei Monaten findet das 45. Wümmetfäscht statt. Mit dabei ist erstmals ein Spielparcours auf dem Festgelände.

Am Freitag, 20. September, 18 Uhr beginnt das 45. Wümmetfäscht. Fanfaren werden vom Sonnegg her erklingen und nach dem Anstich beim Suuserwagen wird der Musikverein Zürich-Höngg ein Konzert auf dem Kirchplatz spielen. Es ist nicht die einzige Neuerung, die das grosse Quartierfest zu bieten hat. Da der Umzug alle vier Jahre stattfindet und es dieses Jahr keine Gewerbeschau mehr gibt, steht ein neues Highlight auf dem

Programm: der Spielparcours! Dieser wird am Samstag, 21. September, um 13.45 Uhr von der Stadtpräsidentin Corine Mauch eröffnet. Im Anschluss können die Teilnehmenden sich auf eine Reise durch das Festgelände begeben und an verschiedenen Posten abwechslungsreiche Aufgaben lösen. Es winken tolle Preise, die am Sonntag, 22. September, verliehen werden. Das ist nur einer der Programmpunkte in einer ganzen Reihe von Attraktionen: sei es der Höngger Abend, die Festwirtschaften, die Wümmetparty oder das Teddybär-Spital. Das Programm wird vor den Sommerferien auf der Website des Wümmetfäschts aufgeschaltet. (red) ○

Ihr Partner in Zürich und Umgebung für Hauswartungen, Wohnungsreinigungen, Räumungen und Gartenunterhalt.



Visag Hauswartungen GmbH

Singlistrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 044 342 50 56 oder
mail@visag-hauswartungen.ch
www.visag-hauswartungen.ch



Der grosse Quartieranlass für die ganze Familie.

Architektur im Hönegger Wald

Im Gebiet des Waldlabors zwischen der ETH Höneggerberg und dem Schützenhaus wurden mysteriöse Bauten entdeckt. Der «Hönegger» ging der Spur nach. Diese führte zum Studiengang Architektur der ETH Zürich.

Jina Vracko – Von der ETH Höneggerberg aus führt die Mittelwaldstrasse direkt zum Waldrand, wo eine grosse Tafel des Waldlabors dazu einlädt, die Umgebung zu erkunden. Neu hängt dort zudem ein Lageplan mit Installationen vom Lehrstuhl «Architectural Behaviorology», zu Deutsch «Architektonische Verhaltensforschung». Dabei handelt es sich um eine Semesterarbeit von den Bachelor-Studierenden des zweiten Jahres der Architektur der ETH Zürich. Diese wurde in etwa 12 bis 14 Wochen mit einem Budget von je 800 Franken pro Projekt erarbeitet. In Sechsergruppen entwarfen die Studierenden diese temporären Möbelstücke für die ausgewählten Standorte. Der Kooperationspartner Waldlabor ermöglichte die Nutzung der Orte und gab den Studierenden Touren und Vorträge zum Waldgebiet.



Die Installation «Triangular» repräsentiert den Mittelwald mit seinen Wachstumsphasen und rückt eine grosse Eiche ins Blickfeld. (Foto: jvr)

Zehn Installationen

Wie auf der Projekt-Website nachzulesen ist, wollten die Studierenden «durch die Beobachtung von öffentlichen Räumen auf dem Höneggerberg die natürlichen, typologischen und menschlichen Akteure sowie die Regeln des Zusammenspiels zwischen ihnen identifizieren». So galt es, Zeit vor Ort zu verbringen, diesen zu analysieren und ein sogenanntes Public Drawing zu zeichnen. Auch der Austausch mit den Waldbesuchenden war wichtig, um die Bedürfnisse der Menschen zu verorten. Beispielsweise fehlte es laut den

Befragten neben einer Kreuzung an nichts, doch eine Installation, die auf einer brachen Stelle inmitten des Waldes angebracht wurde, erhielt positive Rückmeldungen: Die Sitzgelegenheit werde gerne genutzt. Laut dem Lageplan lassen sich auf einem Rundgang zehn Installationen entdecken, einige davon sind schnell zu erspähen, andere sind etwas versteckt. Bei jedem Projekt befindet sich eine Tafel mit zugehöriger Beschreibung. Darauf steht zudem jeweils ein QR-Code, der auf die private Cloud des Departements Architektur der ETH Zürich führt, wo diver-

se Dokumente einzusehen sind: Analysen des Standortes, der vorhandenen Baum- und Tierarten, der verwendeten Materialien und der möglichen Interaktionen sowie diverse Skizzen und Pläne.

Nachhaltige Interaktion

Auf den Schildern heisst es, die Projekte bleiben vom 21. bis zum 30. Mai vor Ort. Dies war der Evaluationszeitraum für die Studierenden. Ein paar der Installationen wurden danach aus Sicherheitsgründen oder aufgrund von sensiblen Standorten abgebaut, doch die meisten waren Mitte Juni noch zu bestaunen. Auf Nachfrage beim Waldlabor laufen aktuell Abklärungen, ob einzelne der Installationen bis in den Herbst stehen bleiben können.

Bei allen wird das Wiederverwendungskonzept beachtet: Falls nach dem Abbau kein neues Zuhause gefunden wird, können die Möbel einfach auseinandergenommen und im nächsten Jahr wiederverwendet werden. Sie sind grösstenteils aus Naturmaterialien gebaut; aus Holz, ergänzt mit Naturseilen, Tüchern oder Steinen. Die Installationen laden alle auf verschiedene Weise ein, mit ihnen und der Umgebung zu interagieren: zu klettern, sitzen, liegen, bauen, schauen, hören – den Wald zu geniessen, allein oder gemeinsam. ○

Was von der «Rose» übrig blieb

Die Tankstelle Socar Service Rose nahe Meierhofplatz ist seit mehr als einem Jahr Geschichte. An ihrer Stelle soll bald ein Neubau entstehen. Zuerst folgte die Demontage der Zapfsäulen, das Ladenlokal selbst wurde nach einer Asbestsanierung abgerissen. Mitte Juni wurde schliesslich der 50 000-Liter-Tank aus dem Boden gehoben und abtransportiert. (red) ○

Foto: Eingesandt von Reto Walaulta



Abschiedsgottesdienst von Martin Günthardt

Sonntag, 7. Juli, 10 Uhr,
Reformierte Kirche Höngg
mit anschliessendem Apéro riche im Sonnegg



Der Jugendpfarrer Martin Günthardt verabschiedet sich nach elf engagierten und lebendigen Jahren im Kirchenkreis zehn mit einem musikalischen Gottesdienst, um eine neue Herausforderung anzutreten.

Zum anschliessenden Abschiedsanlass mit Apéro riche sind alle herzlich eingeladen.

Infos unter: www.kk10.ch/66907

Ökumenischer Dorfplatzgottesdienst

Sonntag, 7. Juli, 10 Uhr,
Reformierte Kirche Oberengstringen
anschliessend Imbiss



Gemeinsam feiern wir 60 Jahre Mauritiuskirche und 40 Jahre Kirche Oberengstringen auf dem Dorfplatz. Wir hören den Gospelchor unter der Leitung von Fritz Mader.

Bei Regenwetter feiern wir in der katholischen Kirche.

Infos unter: www.kk10.ch/63721



Nachgefragt: «strahlende» Photovoltaik?

Photovoltaik wird immer stärker ausgebaut. Die für die Umwelt positiven Effekte dieser Art der Stromerzeugung sind offensichtlich. Aber wie sieht es eigentlich mit Elektromog aus? Geht von PV-Anlagen diesbezüglich eine Gefahr aus? Der «Höngger» hat recherchiert.



Gesundheitlich unbedenklich: In Bezug auf Elektromog sind die Immissionen von PV-Anlagen nach Angaben des Bafu gering. (Foto: das)

Dagmar Schröder – Elektromog, damit werden Belastungen beschrieben, die durch elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder entstehen. Diese Felder sind überall dort zu finden, wo Elektrizität erzeugt, transportiert und genutzt wird. An den elektromagnetischen Feldern entsteht «nicht ionisierende Strahlung». Diese bleibt nicht ohne Auswirkungen auf den menschlichen Organismus, inwieweit die Auswirkungen gesundheitsschädlich sind, ist Gegenstand intensiver Diskussionen. Insbesondere in Zusammenhang mit der intensiven Nutzung von Handys sowie den für den Mobilfunkbetrieb notwendigen Sendemasten ist diese Thematik bekannt. Doch wie sieht es eigentlich mit der ionisierenden Strahlung von Photovoltaikmodulen aus? Den «Höngger» hat eine besorgte Anfrage erreicht, der er an dieser Stelle nachgeht.

Strahlung beim Wechselrichter
Bei PV-Anlagen sind die Module dafür zuständig, die Sonnenenergie in Gleichstrom umzuwandeln. Dabei entstehen, so lässt sich beim Bundesamt für Umwelt nachlesen, elektro- und magneto-statische Gleichfelder. Anders sieht dies beim Wechselrichter aus, der den Gleichstrom

in Wechselstrom elektrischer Energieversorgung umwandelt. Hier entsteht Richtung Stromnetz ein elektromagnetisches Wechselfeld, der Wechselrichter ist eine Quelle nieder- und hochfrequenter Strahlung.

Nur tagsüber geringe Strahlung
Diese Immissionen seien aber, so das Bafu weiter, «gemessen an den Immissionsgrenzwerten der Verordnung über den Schutz vor nicht ionisierender Strahlung (NISV)» an den typischen Aufenthaltsorten von Menschen gering. Auch weitere in diese Recherche einbezogene Quellen bezeichnen den an PV-Anlagen entstehenden Elektromog als nicht grösser als den von üblichen Haushaltsgeräten. Zudem verweisen sie darauf, dass die Gebäudehülle die Strahlung stark reduziere. Dazu komme, so die Expert*innen, dass die Module in der Nacht, wenn die Sonne nicht scheint, keinen Strom produzierten, somit zu dieser Zeit also auch keine elektromagnetische Strahlung entstehe. Das Schlafen unter einem mit PV-Modulen bedeckten Dach sei also gesundheitlich unbedenklich. Ein Wechselrichter sollte allerdings nicht in Wohnräumen installiert werden. ○

reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn

Fiire mit de Chliine im Summer

Samstag, 6. Juli, 10 Uhr,
Reformierte Kirche Höngg,
anschliessend Znüni im Sonnegg

In einem stimmungsvollen Gottesdienst für Babys und Kleinkinder mit Begleitung widmen wir uns der Schöpfungsgeschichte und basteln kleine Kunstwerke zum nach Hause nehmen.



Infos:
www.kk10.ch/
60165

fiire 
mit de chliine

Künstlerhaus soll Neubau weichen

An der Ackersteinstrasse 202 soll
gebaut werden. Nichts Ungewöhnliches
in Höngg. Bemerkenswert ist jedoch,
wer einst in diesem Haus lebte.

Dagmar Schröder – An der Ackersteinstrasse 202 soll gebaut werden. Schon länger ist dort ein Neubauprojekt geplant. Bereits im Jahr 2022 erfolgte die Ausschreibung des Bauvorhabens. Die Bauprofile waren ausgesteckt, sind aber schon wieder verschwunden. Sowohl dieses wie auch das Nachbargebäude an der Ackersteinstrasse 200 sollen abgerissen werden. Das Ziel: Mehrfamilienhäuser mit 15 Eigentumswohnungen sollen entstehen.

Vielmehr ist bis anhin zum Projekt nicht zu erfahren. Die Bauherrschaft liegt laut der Ausschreibung bei Cervon AG und für die Projektentwicklung ist, so die Angaben auf deren LinkedIn-Profil, die Inizia Holding AG zuständig. Ebendiese ist auch für die Entwicklung des «Wartauparks» verantwortlich, wo demnächst das indische Restaurant Maharani und der Getränkehandel Rio einem Neubau weichen müssen (der «Höngger» berichtete). Auf die Anfrage der Redaktion, wie weit das Vorhaben gediehen ist und warum, anders als auf LinkedIn vermerkt, Neubau und Verkauf der Wohnungen nicht im Jahr 2023 vonstattengegangen sind, hat das Unternehmen bis Redaktionsschluss nicht reagiert. Vor einigen Wochen wurde jedoch auf dem Grundstück gebaggert: Das seien Sondierungsbohrungen gewesen wegen möglichem Asbestvorkommen, ist aus dem Quartier zu vernehmen.

Das Zuhause von Johannes Itten
Ebenso interessant wie die aktuelle Entwicklung des Hauses ist aber auch seine Geschichte: Hier lebte ab 1946 der international bekannte Maler und Kunstpädagoge Johannes Itten mit seiner Familie. Noch immer steht der Familienname am Briefkasten des Hauses. Einen Namen machte sich Itten vor allem mit der von ihm begründeten Farbentypenlehre.



In diesem Haus lebte der Künstler Johannes Itten mit seiner Familie. Ein Neubau ist geplant. (Foto: das)

Er gehörte, wie auch Max Bill oder Sophie Taeuber-Arp, zur «Zürcher Schule der Konkreten». Von 1919 bis 1923 lehrte er am Bauhaus in Weimar und führte anschliessend eine eigene Schule in Berlin, bevor die Nationalsozialisten im Jahr 1934 seine Schule schlossen. Daraufhin wanderte er nach Amsterdam aus und erhielt schliesslich eine Stelle als Direktor der heutigen Kunstgewerbeschule in Zürich.

1967 starb Johannes Itten, und seine Ehefrau Anneliese, eine ehemalige Schülerin Ittens, verbrachte weitere dreissig Jahre an der Ackersteinstrasse. Nach seinem Tod trug sie, wie der «Höngger» im Jahr 2003 berichtete, sein Lebenswerk weiter in die Welt hinaus, verfolgte jedoch auch ihre eigene künstlerische Laufbahn, unter anderem als Lehrerin an der Schweizerischen Textilfachschule. 2002 verstarb auch sie und wurde neben mit ihrem Mann in einem gemeinsamen Grab auf dem Friedhof Hönggerberg beigesetzt. ○

 Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Veranstaltungen im Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli

Konzert der Sparrow Brothers
Mittwoch, 3. Juli 2024, 14.30 Uhr

Französisches Konzert von Barbara-Gabriella Bossert und Magdalena Irmann
Mittwoch, 10. Juli 2024, 14.30 Uhr

Konzert von Beatrice Beerli «Reise in die USA»
Mittwoch, 17. Juli 2024, 14.30 Uhr

Konzert des Jazz Circle Höngg
Mittwoch, 24. Juli 2024, 14.30 Uhr

Bildervortrag «Glücksmomente in der Kunst»
Mittwoch, 31. Juli 2024, 14.30 Uhr



Gesundheitszentrum für
das Alter Sydefädeli
Hönggerstrasse 119
8037 Zürich
+41 44 414 07 07

Leben im Zentrum.
stadt-zuerich.ch/gfa-sydefaedeli

GVZ-KOLUMNE

Bezahlter Inhalt

Was geht ab?

Unsere Stadt leidet an akuter Eventitis. Kleiner Einblick gefällig, was an einem Wochenende in Zürich so abgeht? Natürlich nur für die, welche nicht im öV oder Auto im Stau die Ereignisse quasi live mitverfolgen mussten: Am Freitag, 14. Juni, war Frauenstreik, wie jedes Jahr samt unbewilligter Nebendemo, letztere inklusive Sprayereien und massiven Verkehrseinschränkungen bis in die Nacht. Schon tags zuvor radelten mehrere Hundert Velofahrer «zufällig» stundenlang durchs Langstrassenquartier. Einmal im Monat bewilligt nicht genug? Am Samstag dann die Pride, erfreulicherweise friedlich und ohne Spraydosen, aber auch hier Ver-

kehrschao. Glücklich jene, die nicht in die Innenstadt mussten, um zu arbeiten, Besorgungen zu machen oder bei Kunden etwas zu reparieren. Weniger glücklich alle, die im Laden auf ausbleibende Kundschaft warteten, nach langem Arbeitstag zügig nach Hause wollten oder das letzte Päckli noch hätten ausliefern sollen.

Unsere Freunde und Helfer

Immer und überall dabei: unsere Stadtpolizei. Die Polizisten hätten am Freitagabend lieber mit der Familie eine Pizza gegessen? Dumm gelaufen. Die Beamtin hatte schon am Donnerstagabend die Velodemo in Schach gehalten? Jänu. Am

Samstag statt mit den Kindern in den Zoo die Pride durch Zürich begleitet? So ist es halt. Rosige Ausichten auch nach den Sommerferien: zehn Tage Dauereinsatz an der Rad-WM. Kein Wunder ist es schwierig geworden, unser Polizeikorps mit genügend Personal zu bestücken. Wer will sich diesen Marathon antun und bei jeder sich bietenden Gelegenheit beschimpft oder bei der Arbeit behindert werden? Von bedrohlichen und gefährlichen Situationen nicht zu reden. Und leider lässt auch die Politik die Polizistinnen und Polizisten allzu oft im Regen stehen.

Mehr Geld für Sicherheit statt ...

Mehr Mittel für und mehr Stellen bei der Stadtpolizei sind dringend nötig, um Überstunden zu kompensieren und Dauereinsatz zu vermeiden. Geld gibt es ja offensichtlich genug, wenn Zürich anbietet, Privaten die Geranien vor dem Fenster zu bezahlen, Teilnehmende an Mitwirkungsverfahren der Stadt grosszügig entschädigt oder die Löhne von privaten Kita-Angestellten aus dem eigenen Sack aufbessert. ○



Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbeverband der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch



Wein- und Obsthaus Wegmann

20. CHRISIFÄSCHT – TAG DER OFFENEN TÜR

Sonntag, 30. Juni, 11-17 Uhr

Musikalische Unterhaltung mit JUST TWO
Betriebsrundgänge 11.30 & 14.30 Uhr zum Thema «Das Wetter und seine Auswirkungen»
Degustation der genussvollen Weine aus Eigenbau
Vielerei «Gluschtigs» im Hofladen
Hüpfburg mit Pool, XL-Dart, Hau den Lukas, Airbrush-Tattoos,
Reiten mit Shelley & ihren Ponys
Grill & Festwirtschaft und Süßes aus der Backstube

Wir freuen uns auf Sie

Wein- und Obsthaus Daniel & Zarina Wegmann,
Frankentalerstr. 54-60, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Mo, Di, Do: 8-12/14-18.30 Uhr, Fr: 8-18.30, Sa: 8-16 Uhr

www.obsthaus-wegmann.ch



Sie sind in Höngg zu Hause. Wir auch.

Für die Pflege, Betreuung und Hilfe im Haushalt.

058 404 47 00

spitex-zuerich.ch

Projektchor für Schnellentschlossene

Hast Du Lust an einem Konzert und einem Gottesdienst am Wümmefäscht coole Gospel-Songs zu singen und diese an nur fünf Proben zu lernen? Dann bist Du bei uns richtig! Wir sind ein Chor mit viel Spass am gemeinsamen Singen. Keine Vorkenntnisse, keine weiteren Verpflichtungen!

Proben: 19. + 26. 8./2./9./16. 9.

Auftritt: Sonntag 22. 9.

Anmeldung:

info@gospelsingers.ch

Mehr Infos auf:

gospelsingers.ch

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50×16 mm,
kostet nur Fr. 44.–

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter



Unsere Hauserstiftung ist ein kleines Alters- und Pflegeheim, an ruhiger und sonniger Lage, welches 40 Bewohnerinnen und Bewohnern ein gemütliches Zuhause bietet, in dem sie professionell und liebevoll betreut werden.

Unser idyllischer Garten und die Sonnenterrasse laden zum gemütlichen Verweilen ein.

Interessiert? Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen.

Hauserstiftung Höngg, Wohnen im Alter
Telefon 044 344 20 50, www.hauserstiftung.ch

«Diese Geschichte löst bei allen Menschen etwas aus»

Die Högger Journalistin Jeannine Borer veröffentlichte eine fünfteilige Podcast-Serie mit dem Titel «Ohn(e)macht – ein Vater und seine verlorenen Töchter». Es ist die Geschichte eines Mannes, dem seine Kinder über Jahre vorenthalten wurden. Die Folge war ein gewaltiger juristischer Kampf. Die Gegenseite zog alle Register.

Daniel Diriwächter – Als die Journalistin Jeannine Borer vor sieben Jahren per Mitfahrgelegenheit nach Elba reisen wollte, ahnte sie nicht, welche Abgründe sie dabei erfahren würde. Der Fahrer, sein Name ist Martin, mit dem sie auf der neunstündigen Fahrt über Gott und die Welt sprach, offenbarte ihr seine persönliche Geschichte: die eines Vaters, der seine Kinder seit 25 Jahren nicht mehr gesehen hat. Der Grund: Seine Ex-Frau entfremdete ihm die Töchter. Der vernichtende Vorwurf des sexuellen Missbrauchs kam hinzu. Es war der Beginn eines langen juristischen Kampfes, der sich wie ein Krimi liest.

«Seine Biografie hat mich sofort bewegt», sagt die Höggerin, die als selbstständige Moderatorin und Podcasterin arbeitet. «Auf der einen Seite empfand ich grosse Empathie für Martin, was aber ein Dilemma war, denn der Vorwurf des sexuellen Missbrauchs wog schwer», erzählt sie.

Dennoch war sie an dem Fall interessiert und erhielt fünf Bundesorden mit juristischen Dokumenten aus 20 Jahren sowie die Tagebücher von Martin. Doch zunächst wollte, nein, sie musste sich mit dem Vorwurf der sexuellen Gewalt befassen.

«Auch nur einen Hauch von Zweifel hätten es mir nicht erlaubt, diese Geschichte weiterzuverfolgen», sagt die ehemalige SRF-Mitarbeiterin. Sie studierte die Akten, wandte sich mit den vorhandenen Gutach-



Jeannine Borer ist eine Moderatorin und Podcasterin aus Högger. (Foto: zvg)

ten an Expert*innen und kam zum Schluss: Der Vorwurf diente als Mittel zum Zweck, die Kinder vom Vater zu entfremden. Der Weg war frei, um die gesamte Geschichte aufzurollen. Ein Fall, der stellvertretend für die «Eltern-Kind-Entfremdung» gilt. Die Schweizerische Vereinigung gemeinsamer Elternschaft geht davon aus, dass es hierzulande rund 13 000 Kinder gibt, die keinen Kontakt zu einem Elternteil haben.

Ohnmacht war das Resultat

Bei der Arbeit wurde Borer nach einiger Zeit klar, dass sie sich nicht alleine dem Fall annähern kann. Unterstützung erhielt die Podcasterin von ihrem ehemaligen Kollegen beim SRF, dem Journalisten Roland Schnetz. «Er war offen für die Idee, gemeinsam eine grosse Recherche zu machen», so Borer. Und so arbeiteten sich beide gemeinsam durch die Fakten. Neben

der Entfremdung und dem vorgeworfenen Missbrauch geht es auch um Verfolgungsjagden, das spurlosen Verschwinden, ein Kinderheim, sogar um eine sektenähnliche Organisation.

«Ich gebe zu, ich kam an meine Grenzen. Auch entwickelte ich eine Art Stellvertreterwut, denn Martin blieb in all den Jahren gegenüber seiner Ex-Frau zuvorkommend, handreichend und immer voller Hoffnung», so Borer. Erhalten habe er am Ende nichts. Eine Enttäuschung reihte sich an die nächste. «All seine Bemühungen sind verpufft, Ohnmacht war das Resultat.»

Keine Stimme fehlt

Nach der Recherche, die ein halbes Jahr andauerte, galt es, eine Dramaturgie für den Podcast zu gestalten. «Das Storytelling ist sehr wichtig, also mussten wir mehrere Spannungsbogen kreie-



ren.» Die Geschichte sollte schliesslich aus fünf Teilen mit je 25 Minuten bestehen. Eine Gratwanderung galt der Sprache selbst: Diese musste für die Zuhörenden «einfach bleiben», dennoch sollten die juristischen Tatsachen korrekt wiedergegeben werden. «Zwischenzeitlich war unser Büro nur so mit Post-its übersät», erinnert sich die Journalistin.

Der Podcast gibt auch weiteren Stimmen das Wort: So äussert sich die Kesb zu dem Fall, aber auch die Mutter von Martin. Ein weiterer Punkt: Die Neutralität gegenüber der Ex-Frau musste gewahrt bleiben. «Wir haben versucht, die Frau zu kontaktieren, was ins Leere lief. Aber wir hatten Einblick in die gesamte juristische Korrespondenz, daher können wir ihren Standpunkt ein wenig nachzeichnen», sagt Borer.

Das vertonte Skript, mit Musik von Lukas Fretz und einem Sounddesign von Simon Meyer, trägt den Titel «Ohn(e)macht – ein Vater und seine verlorenen Töchter» und ist mittlerweile auf allen gängigen Portalen wie Spotify zu hören. «Wir erhalten viel Resonanz, auch Martin selbst, denn diese Geschichte löst bei allen Menschen etwas aus», so Borer. Das Thema habe eine gesellschaftliche Relevanz. «Wir alle kennen Situationen, in denen wir loslassen und akzeptieren müssen, auch wenn es schwerfällt», sagt sie. Aber für ihren Protagonisten sei nach Jahren der Stille nun auch eine gewisse Resonanz fassbar geworden. «Daher bin ich sehr stolz auf diesen Podcast.» ○

30 Jahre Schulhaus Rütihof

Wenn das kein Grund zum Feiern ist: Vor 30 Jahren erhielten die im Rütihof wohnhaften Kinder ihr eigenes Schulhaus. Zu den grossen Feierlichkeiten trugen alle etwas bei.



Eine der tollen Darbietungen am grossen Jubiläumsfest. (Fotos: das)

Dagmar Schröder – Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Die Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten zum 30-Jahr-Jubiläum der Schule Rütihof beschäftigten das Team des Schulhauses schon Monate im Voraus. Und auch die über 300 Schüler*innen leisteten einiges an Vorarbeit: Eine ganze Woche lang erarbeiteten sie im Rahmen einer Projektwoche die unterschiedlichsten Beiträge zum Festprogramm: In klassenübergreifenden Gruppen versuchten sie sich für einmal statt in Mathematik, Englisch und Deutsch in Akrobatik, Tanz oder im Basteln von Marktständen.

Auch eine eigene Geisterbahn wurde konzipiert und erstellt, ebenso wie ein Schulhausfilm mit zahlreichen Interviews. Rund zwanzig Gruppen waren am Werk. Am Tag der Feier konnten sie ihren Familien präsentieren, was sie die ganze Woche geleistet hatten.

Petrus ist ein Rütihöfler

Doch während Schüler*innen und das Team bestens auf den Anlass vorbereitet waren, war eine der ganz wichtigen Fragen bis ganz kurz vor dem Start der Feierlichkeiten noch ungeklärt: Würde das Wetter halten? Wer frühmorgens an diesem Samstag unterwegs

war, hatte nicht wirklich den Eindruck: Es regnete, was das Zeug hielt. Doch gegen Mittag hatte Petrus dann doch noch ein Einsehen und schickte der Festgemeinde seine Sonnenstrahlen. Die Schulleiterinnen Esther Zoller, Nicole Jost und Bettina Wyss konnten ihr Publikum auf der Festbühne auf der grossen Fussballwiese willkommen heissen und mit einem Begrüssungsauftritt der Schulhausband das Fest für eröffnet erklären. Bei der Fülle an Attraktionen und Darbietungen war es nicht ganz einfach, den Überblick zu behalten: Auf dem ganzen Areal der Schule waren Attraktionen, Stände, Bühnen und Fressbuden verteilt, überall gab es Darbietungen, Tanzperformances und Theateraufführungen.

Besonders lange Schlangen bildeten sich vor der Geisterbahn, die im Luftschutzkeller aufgebaut worden war. «Gruselig» sei sie, so versprach das Team. In einem Einkaufswagen wurden die Gäste durch die dunklen Kellerräume geschoben und hatten auf ihrem Weg so einige schauerhafte Begegnungen. Vom Schock erholen konnten sie sich anschliessend mit einer Tüte Popcorn, mit Zuckerwatte oder einem der zahlreichen anderen kulinarischen Highlights.

Und falls sie noch eine zweite Runde planten, hatten sie an der Mocktail-Bar die Gelegenheit, sich Mut anzutrinken – natürlich ohne Alkohol.

30 Jahre jung und kein bisschen leise

Und plötzlich erklang da aus den Lautsprechern «I'm Still Standing», der Song von Elton John aus dem Jahr 1983, ein bisschen älter zwar schon als das Schulhaus Rütihof, aber sehr passend. Und beeindruckend, was die gesamte Belegschaft mit allen Kindern daraus machte: Kaum ertönte der Song, wurde alles stehen- und liegengelassen und gemeinsam getanzt. Ein Flashmob zu Ehren des Schulhauses. Auf dass es in dreissig Jahren immer noch heisst: Ich stehe noch. ○



Einradfahren sieht leichter aus, als es ist.

Madame Frigo

Der 150. Kühlschrank steht im Rütihof.

Das GZ Höngg hat auf Initiative von Quartierbewohnerinnen hin sowie in Kooperation mit «Dialog im Quartier» einen öffentlichen Kühlschrank von Madame Frigo aufgestellt. Dabei handelt es sich um das 150. Exemplar in der Schweiz. Er steht an der Hurdächerstrasse 6 vor der GZ-Scheune. Anwohnende können den Kühlschrank nutzen, um Lebensmittel zu bringen und um den Hunger zu stillen. Einweihungsfest am Freitag, 28. Juni, siehe Seite 21. (red) ○



Der  wünscht dem neuen Gewerbeverein Chreis Zäh viel Erfolg und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Der neue Gewerbeverein Chreis Zäh lädt Gewerbetreibende und Detailisten aus Wipkingen und Höngg zu einer öffentlichen Gründungsfeier ein.

Gründungsfeier «Chreis Zäh»
Mittwoch, 28. August, 18.30 Uhr
Im Fasskeller, Weinbeiz Zweifel 1898

Anmeldung bis 10. Aug. 2024 unter
www.GVC10.ch/anmeldung





WERDEN SIE MITGLIED DES QUARTIERVEREINS HÖNGG

Wir organisieren zahlreiche öffentliche Veranstaltungen wie «De schnällscht Zürihegel», die 1.-August-Feier, den Neuzuzüger*innen-Anlass, den Räbeliechtliumzug und die Waldweihnacht.

Ebenso haben wir das Patronat für das zweijährlich stattfindende und im Quartier beliebte Wümmetfäscht.

Unsere Website ist die Plattform für Veranstaltungen aller Höngger Vereine und Organisationen.

WIR FREUEN UNS AUF SIE.



Die Mitgliedschaft beträgt für Einzelpersonen CHF 20.- / Jahr. Alle weiteren Infos finden Sie auf www.zuerich-hoengg.ch

Wenn Erste Hilfe auf Rollschuhe trifft

Der Samariterverein Zürich-Höngg war beim Roller Derby im Einsatz. Ein farbenfroher Event, bei dem die Mitglieder stets bereit für Erste Hilfe sind.

Die farbenfrohe Welt des Roller Derby fasziniert nicht nur das Publikum, sondern auch die Mitglieder des Samaritervereins Zürich-Höngg, die bei jedem Event vor Ort sind, um im Falle eines Unfalls Erste Hilfe zu leisten. Diese Erfahrung ermöglicht es ihnen, tief in die Dynamik und die Atmosphäre dieses einzigartigen Sports einzutauchen. Einmal in der Halle, hört man Namen wie «Ellen Whibley», «Purple Pain» und «Sailor Doom» – klangvolle Namen, welche die perfekte Mischung aus Spiel und Show verkörpern. Diese Kombination ist fest in den Genen des Roller Derby verankert. Doch was ist das eigentlich für ein Sport? Ein Blick in das Regelwerk hilft, die Grundprinzipien zu verstehen: Beim Roller Derby treten zwei Teams mit jeweils bis zu 15 Mitglieder gegeneinander an. Gespielt wird auf einem ovalen Track gegen den Uhrzeigersinn.

Die Spielregeln

Ein Bout, also ein Spiel, besteht aus zwei Halbzeiten à 30 Minuten, unterteilt in bis zu zweiminütige Jams. In jedem Jam starten pro Team fünf Teilnehmende: eine Jammer*in und vier Blocker*innen. Die Blocker*innen beider Teams skaten zusammen im Pack, wobei eine Blocker*in als Pivot agiert und die Möglichkeit hat, zur Jammer*in zu werden. Ziel ist es, das Pack zu überholen und dabei Punkte zu sammeln. Die Blo-

cker*innen versuchen dies durch legalen Körperkontakt – Hüften, Schultern und Vorderkörper – zu verhindern. Sanktionen gibt es für unerlaubte Aktionen wie Festhalten, Ellbogenschübe und Überholen ausserhalb des Tracks. Die Lead-Jammer*in, welche/r als erste das Pack legal überholt, kann den Jam jederzeit abbrechen und so die Punktesammlung der gegnerischen Mannschaft stoppen. Dieses taktische Element macht das Roller Derby besonders spannend. Ein Bout wird von einem Dutzend Schiedsrichter*innen, Punktezäh-

ler*innen und Zeitnehmer*innen begleitet. Ihre Aufgabe ist es, für Sicherheit und Fair Play zu sorgen. Da man vor Verletzungen aber nicht gefeit ist, sind die Mitglieder des Samaritervereins stets bereit, schnell und kompetent zu helfen. Der nächste Termin steht bereits fest: Am 6. Juli in der Sportanlage Wisacher in Regensdorf wird das nächste packende Bout stattfinden. Der Samariterverein Zürich-Höngg ist bereit, Teil dieses aufregenden Erlebnisses zu sein. ○

Eingesandt von Barbara Bisko



Das Samariterteam mit dem fröhlichen Maskottchen des Zürich City Roller Derby. (Foto: zvg)

KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch



Las Perlitas Fest- und Hochzeitsmode



Nordstrasse 388 | 8037 Zürich
lasperlitas.ch

Ein musikalischer Ausflug aufs Land



Francine Hohner spielte die Beethoven-Romanze Nr. 2 in F-Dur. (Foto: Michael Roberts)

Unter dem Titel «À la campagne!» fand am 12. Juni die Sommer-Serenade der Sinfonietta Höngg im reformierten Kirchgemeindehaus statt.

Das Programm bestand aus Werken mit Bezug zum Landleben und zur Natur, erneut unter dem Dirigat von Emanuel Rütsche. Eine Auswahl von Sätzen aus Beethovens 6. Symphonie, der «Pastorale», eröffnete diesen äusserst gut besuchten Konzertabend. Das «Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande» wurde von der Sinfonietta

verträumt und mit hervorgehobenen Oberstimmen interpretiert. Die Bordun-Töne in den tiefen Stimmen wirkten nie platt, sondern dank Rütsches differenzierter Dynamik eher wie ein schwebendes Band.

Als Zwischensatz vor dem Scherzo «Lustiges Zusammensein der Landleute», dessen Taktwechsel und verzahnte Rhythmik die Sinfonietta

übrigens hervorragend meisterte, wurde Beethovens Romanze für Violine und Orchester in F-Dur, Op. 50 eingefügt. Die Solistin Francine Hohner, seit 2018 Mitglied der Sinfonietta Höngg, studierte Violine an den Konservatorien von Lausanne und Genf und war nach verschiedenen Karrierestationen in der Westschweiz von 1966 bis 2003 festes Mitglied des Zürcher Tonhalle- und Opernhausorchesters. Sie bezauberte das Publikum auf ihrem klangschönen Instrument mit ihrem ziseliert-präzisen Ton und geschmackvoll eingesetztem Finger-Vibrato. Zu Recht erhielt sie grossen Applaus.

Eine Entdeckung

An den Konzertprogrammen der Sinfonietta Höngg schätzt man, dass auch unbekanntere Werke aufgeführt werden. In der Serenade war es die «Suite pastorale» von Emmanuel Chabrier, deren raffinierte Instrumentation ganz vergessen macht, dass die einzelnen Stücke ursprünglich für Klavier komponiert wurden. Hier zeigte sich das Orchester in Höchstform, sei es im Nachzeichnen des sorgfältigen Satzes der «Idylle», sei es in der «Danse villageoise», deren Bezüge zu Beethovens «Lustigem Zusammensein» unverkennbar waren. Die Waldstimmung im folgenden Satz wurde vom ostinaten Motiv der Cello dezent-dominierend illustriert. Der abschliessende Walzer, der schon auf das nächste Stück im Programm verwies, besass noch einen gewissen Menuett-Charakter und endete mit einer erfrischenden Coda.

Tosender Applaus

Nach diesen eher gewichtigen Werken folgte die leichte Muse mit dem Walzer «An der schönen blauen Donau» von Johann Strauss. Auch hier traf Rütsche das richtige Tempo und kostete mit dem Orchester die Ritardandi auf ganz wienerische Art geniessersich aus. Die Zugabe nach dem tosenden Applaus stammte ebenfalls von Johann Strauss: Die Polka «Unter Donner und Blitz» war ein bestens zum diesjährigen Sommerwetter passendes Finale für die Serenade der Sinfonietta Höngg. Das nächste Konzert der Sinfonietta Höngg findet am 26. Januar statt. ○

Eingesandt von Nicola Schneider

Triumph für die «Hönggermusik»

Beim 31. Zürcher Kantonalmusikfest wusste der Musikverein Zürich-Höngg zu begeistern und erreichte den ersten Rang in einer der Kategorien.

Rund 80 Formationen mit über 3000 Musizierenden aus dem ganzen Kanton spielten am Wochenende in Schlieren und Urdorf um die Wette, wie der Medienmitteilung des 31. Zürcher Kantonalmusikfestes zu entnehmen ist. Trotz regnerischem Wetter fanden Tau-

sende den Weg zum Event, wo ein mitreissendes Unterhaltungsprogramm geboten wurde. Laut der Medienmitteilung waren die Wettbewerbsvorträge durchwegs auf hohem Niveau. Insbesondere die höchsten Leistungsklassen haben beeindruckt. Dazu gesellte sich

der Musikverein Zürich-Höngg: Dieser führte die Rangliste in der Kategorie «Konzertmusik, 1. Klasse, Harmonie» an. Die rund 80 Musiker*innen der «Hönggermusik» boten unter der Leitung ihres Dirigenten Enrico Calzaferri in der Zentrumschule Urdorf drei Werke dar: «Out of Dark» von Benedikt Hayoz, «La Mezquita de Córdoba» von Julie Giroux und «Give Us This Day» von David Maslanka. Auf Facebook schrieb der Verein: «Die Freude ist gross! Wir danken unse-

rem Dirigenten Enrico Calzaferri für sein grosses Engagement und dem OK für die perfekte Fest-Organisation.» (mm/red) ○

SOMMERKONZERTE IN DER CITY

Dienstag, 2. Juli, 19.30 Uhr,
Rathausbrücke
Donnerstag, 4. Juli, 19.30 Uhr,
Hirschenplatz
Freitag, 5. Juli, 19.30 Uhr,
St. Peterhofstatt

Höngg aktuell

DONNERSTAG, 27. JUNI

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Für alle Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Konzert Im Brühl

16 Uhr. Essener Gitarrenduo. Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. In verschiedene Rollen schlüpfen und erste Erfahrungen im Theaterspielen sammeln. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

FREITAG, 28. JUNI

Freies Malen

9.30–11.30 Uhr. Für Kinder mit Begleitperson. Fr. 3.– pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. Ohne Anmeldung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Cargo-Tram mit Tauschplatz

15–19 Uhr. Gut erhaltene, funktionstüchtige Artikel beim betreuten Tauschplatz abgeben oder gratis mitnehmen. Vorplatz Tramdepot Wartau, Limmattalstrasse 260.

Martin Cup – SV Höngg

Ab 17 Uhr. Vom Freitagabend bis am Sonntag sind beim Martin Cup diverse Turniere angesagt. Mit Kinderprogramm und Festzelt. Informationen: www.martincup.ch. Sportverein Höngg, Kappenbühlstrasse 72.

Einweihung Madame Frigo

19–21 Uhr. Der Rütihof bekommt einen öffentlichen Kühlschrank. Einweihungsfest mit Buffet aus geretteten Speisen. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Abendliches Froschkonzert

20.30–23 Uhr. Mit dem Natur- und Vogelschutzverein Höngg. Mitnehmen: Taschenlampe und gutes Schuhwerk. Ohne Voranmeldung. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Treffpunkt: Busendhaltestelle Rütihof, Bus 46.

SAMSTAG, 29. JUNI

Martin Cup – SV Höngg

Ab 10 Uhr. Siehe 28. Juni.

Hüslifäscht

Ab 12 Uhr. Der Sportfischer-Verein Höngg lädt zum Fischessen ein. Ersatztermin am Samstag, 6. Juli. Hönggerwehr, Am Giessen 15.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Hütten bauen und mit Holz werken. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

SONNTAG, 30. JUNI

Martin Cup – SV Höngg

Ab 10 Uhr. Siehe 28. Juni.

Chriesifäscht

11–17 Uhr. Siehe Seite 23.

MONTAG, 1. JULI

Wulle-Träff

19–21 Uhr. Monatliches Strick- und Häkel-Treffen. Sonnegg Höngg, Lounge, Bauherrenstrasse 53.

DIENSTAG, 2. JULI

Public Tour ETH:

Das Waldlabor Zürich

18.15–19.15 Uhr. Im Hönggerbergwald entsteht das erste Waldlabor der Schweiz. Es lädt ein zur Entdeckung verschiedenster Waldbilder. Geeignet für Teilnehmende ab 14 Jahren. Die kostenlose Anmeldung ist erforderlich unter www.tours.ethz.ch. Die Platzzahl ist begrenzt. ETH Campus Hönggerberg. Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Globis Astronautenschule

18.15–19.15 Uhr. Globi hebt ab – und mit ihm Kinder von 7 bis 12 Jahren. Ein Lehrpfad der ETH-Zürich. Die kostenlose Anmeldung ist erforderlich unter www.tours.ethz.ch. Die Platzzahl ist begrenzt. ETH Campus Hönggerberg. Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

MITTWOCH, 3. JULI

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Programm: Wasserschlacht. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Bastel- & Spielmobil on Tour

14–17 Uhr. Mit Spielgeräten und Bastelangebot. Für Kinder bis zur 3. Klasse. Siedlung Baugenossenschaft BSH, Frankentalerstrasse.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Offener Jugendtreff ab der 4. bis 6. Klasse. Sonnegg Höngg, Jugendraum, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 29. Juni.

Konzert im Sydefädeli

14.30 Uhr. Sparrow Brothers. Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich.

DONNERSTAG, 4. JULI

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 27. Juni. «CaBa-Re», Rütihofstrasse 40.

Sommerplausch der @ktivi@

14.30 Uhr. Der Jazz Circle Höngg spielt und vom Grill gibt es feine Würste. Kollekte. Bei schönem Wetter auf der überdachten Piazza, andernfalls im grossen Saal. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Bildervortrag Im Brühl

16 Uhr. «Glücksmomente in der Kunst – Die amerikanische Blumenmalerin Georgia O'Keeffe». Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 27. Juni.

Jazz Happening

20–23 Uhr. Der Jazz Circle Höngg mit Regi Sager. Stille Kollekte. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

FREITAG, 5. JULI

Freies Malen

9.30–11.30 Uhr. Siehe 28. Juni.

ErzählCafé: Lustige Situationen

14–16.15 Uhr. Was hast du erlebt, das du als lustig bezeichnest? Die Anmeldung ist erwünscht: Jean Pierre Cotti, jpcotti@gmail.com, 044 493 27 72. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Spielabend

19–22 Uhr. Brett-, Würfel- oder Gesellschaftsspiele. Kostenlos, ohne Anmeldung. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

SAMSTAG, 6. JULI

Hölzli-Challenge

12–18 Uhr. Ein Wettkampf für Jugendliche ab der 5. Klasse bis 18 Jahre. In 4er-Teams wird gegeneinander im Wasser oder an Land angetreten. Die Anmeldung kostet pro Team Fr. 5.–. Der Eintritt ist gratis. Weitere Informationen und Anmeldung bis 4. Juli: www.gz-zh.ch.

ch. Freibad Zwischen den Hölzern, 8102 Oberengstringen.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 29. Juni.

Workshop: Neues aus altem Brot

15–17 Uhr. Siehe Seite 23.

SONNTAG, 7. JULI

Gottesdienst: Mit dem Herzen singen!

10 Uhr. Siehe Seite 9.

Tarde de Cuentos y Encuentros

14.30–16.30 Uhr. Eine Geschichte auf Spanisch, begleitet mit traditionellen Liedern. Mit Anmeldung. GZ Höngg, Limmattalstr. 214.

DIENSTAG, 9. JULI

Public Tour ETH: Ergreifende Vögel

18.15–19.15 Uhr. Sie erfahren, auf welche Merkmale geachtet wird, um die fünf häufigsten Arten von Greifvögeln zu bestimmen. Geeignet für Teilnehmende ab 14 Jahren. Die kostenlose Anmeldung ist erforderlich unter www.tours.ethz.ch. Die Platzzahl ist begrenzt. ETH Campus Hönggerberg. Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

MITTWOCH, 10. JULI

Bastel- & Spielmobil on Tour

14–17 Uhr. Siehe 3. Juli. Bei Regen wird das Angebot von der Schärrewiese ins GZ Höngg an der Limmattalstrasse 214 verlegt. Schärrewiese, an der Schärreergasse.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Siehe 3. Juli.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 29. Juni.

Konzert im Sydefädeli

14.30 Uhr. Französisches Konzert von Barbara-Gabriella Bossert und Magdalena Irmann. Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich.

DONNERSTAG, 11. JULI

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 27. Juni. QuarTierhof, Regensdorferstrasse 189.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 27. Juni.

Turnen aktuell

MONTAGE (1. & 8. JULI)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (3. & 10. JULI)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

FREITAGE (28. JUNI & 5. JULI)

GymFit für Männer 60plus

Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für Männer ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für die Gesundheit tun möchten. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Turnen für Frauen 60plus

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Unverbindliches Schnuppern ist jederzeit willkommen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

JAZZ & VOICE
mit Regi Sager

JAZZ
circle
HÖNGG

Donnerstag,
4. Juli 2024,
20 bis 23 Uhr

Eintritt frei
Kollekte

Gartenschüür
Restaurant Grünwald
Regensdorferstr. 237
8049 Zürich-Höngg
www.jazzinhoengg.ch

Veranstaltungs-
kalender



Im Arvenwald God da Tamangur

Die Bergwanderung der Höngger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 3. Juli, führt vom Ofenpass über die Fuorcla Funtana nach S-charl.

Um 6.38 Uhr fährt die Höngger Gruppe ab Zürich Hauptbahnhof mit dem IC3 nach Landquart mit Umsteigen auf die Rhätische Bahn. Diese führt via Saglians nach Zerne, dort geht es mit dem Postauto auf den Ofenpass. Die Ankunft wird um 9.48 Uhr erwartet. Nach dem Startkaffee begibt sich die Gruppe auf den Panoramaweg über die Plaun da Alp auf die Fuorcla Funtana da S-charl. Auf die Teilnehmenden wartet ein prächtiges Panorama über die Ostalpen. Nach kurzer Pause folgt der Abstieg, zuletzt etwas steiler, auf die Alp Astras mit Verköstigungsmöglichkeit bei den Alphütten von Tamangur Dadiant. Gestärkt geht es weiter auf dem Panoramaweg durch den höchstgelegenen uralten Arvenwald God da



Arve im God da Tamangur.
(Foto: Whgler/Wikipedia)

Tamangur und hinunter zur Alp Tamangur Dadora. Nach der Alp führt der Weg den Clemgia-Bach entlang hinunter nach S-charl. Dieses Bergdorf lädt mit seinem Charme zu einem kleinen Spaziergang ein. In der herrlichen Gartenwirtschaft wartet die Gruppe auf das Postauto, das

um 16.45 Uhr nach Scuol fährt. Dort wartet wiederum die Rhätische Bahn, welche die Gruppe nach Landquart bringt. Der SBB-Zug bringt die Teilnehmenden um 20.22 Uhr zurück nach Zürich.

Die Wanderzeit beträgt etwas mehr als fünf Stunden und hat einen Auf- und Abstieg von 400 respektive 740 Metern. Gutes Schuhwerk und Stöcke sind empfohlen.

Das Wanderleitererteam Urs und Claire freut sich die schöne Bergwanderung. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlung um 6.30 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Gruppenreisebillet mit Halbtax: 60

Franken, bei einer Anzahl von mindestens zehn Teilnehmenden. Organisationsbeitrag: 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA. Montag, 1. Juli, 19 bis 21 Uhr, bei Urs Eichenberger, 044 341 05 07, oder Claire Wanner, 044 340 21 81. Notfallnummer: 079 629 77 01 (Urs).

Zu den Seerosen von Küsnacht

Die Kurzwanderung der Höngger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 10. Juli, führt auf dem Panoramaweg von der Rehalp am Rumensee vorbei zum Schübelweiher und durch das Tobel nach Küsnacht.

Um 9.28 Uhr fährt die Wandergruppe mit der S9 nach Stadelhofen und von dort mit dem Tram 11 bis zur Endhaltestelle Rehalp. Nach dem Startkaffee im Alterszentrum Rebwies geniesst man eine schöne Aussicht auf den Zürichsee. Auf einem breiten Waldweg geht es weiter in Richtung Rumensee, wo voraus-

sichtlich die Seerosen blühen. Der See lädt zu einer gemütlichen Pause ein. Das Mittagessen mit Buffet nimmt die Wanderschar im Gesundheitszentrum Tägerhalde ein. Nach der Mittagspause führt der Weg ein kurzes Stück durch das Tobel nach Küsnacht. Dort gibt es die Möglichkeit, mit dem Zug alle Viertelstun-

den oder dem Kursschiff um 15.32 Uhr nach Zürich zu fahren. Die Wanderung hat einen Aufstieg von 120 und einem Abstieg von 210 Metern. Sie dauert beträgt rund zweieinhalb Stunden. Für den Abstieg ins Tobel sind Stöcke empfohlen. Auf eine gutgelaunte Wanderschar freuen sich Helene und Ruth. (e) ○



Der Rumensee oberhalb Küsnacht. (Foto: Adrian Michael/Wikipedia)

WANDER-INFOS

Besammlung um 9.15 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Alle lösen das Billett selber. Eingeben: Küsnacht, 24 Stunden, Preis mit Halbtax: 7 Franken. Organisationsbeitrag: 6 Franken.

Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA. Montag, 8. Juli, von 19 bis 21 Uhr, bei Helene Spillmann, 044 341 47 67, oder Ruth Kunz, 044 371 17 77.

Notfallnummer: 079 729 24 66 (Helene).

Das Hönegger Chriesifäscht wird 20!

Die Zeit ist reif für das beliebte Fest beim Wein- und Obsthaus Wegmann. Seit dem Jahr 2002 wird alljährlich auf den Hof im Frankental eingeladen.

Es war im Jahr 2002, als Zarina Wegmann beschloss, ein Chriesifäscht auf die Beine zu stellen. Mit ihrem Ehemann Daniel führte sie schon damals das Wein- und Obsthaus Wegmann in der 5. Generation. Dieses erste Fest fand mit zehn Tischen, rund 40 Gästen und Handorgel-Musik bei strömendem Regen statt. Egal: Die Wegmanns zogen das Vorhaben seither Jahr für Jahr durch und der Anlass wurde grösser. Schliesslich etablierte sich das Chriesifäscht als fester Wert in der Hönegger Agenda. Nun steht die 20. Ausgabe an und wiederum wird ein volles Programm auf dem Hof im Frankental gebo-

ten: Degustationen der Weine, Grill- und Festwirtschaft, Ponyreiten und eine Hüpfburg mit Pool sind im Angebot, um nur einiges zu nennen. Die musikalische Unterhaltung bestreitet die Band Just Two. Der gesamte Hof steht für Besichtigungen offen; geführte Rundgänge werden ebenfalls angeboten. Deren Thema ist «Das Wetter und seine Anforderungen». (red) ○

20. CHRISIFÄSCHT

Sonntag, 30. Juni, 11–17 Uhr
Rundgänge: 11.30 und 14.30 Uhr.
Frankentalerstrasse 54 bis 60



Das Wein- und Obsthaus Wegmann in Hönegg. (Foto: dad)

ZWEIFEL 1898

BERCOULA-SPEZIALAKTION

WALLISER HERZ. ZÜRCHER GEIST. GEMEINSAM GEKELTERT.

Degustieren Sie unsere Walliser Spezialitäten und profitieren Sie von attraktiven Aktionspreisen!

ZWEIFEL 1898 HÖNGG
Regensdorferstr. 20 | 8049 Hönegg

Alle Weine auch erhältlich im Webshop auf zweifel1898.ch

15%-Rabatt
gültig bis am 07.07.2024



Foto: Freepik

Mehr als nur Fotzelschnitten

Dass Brot hart wird, kommt in den besten Familien vor. Doch was lässt sich daraus machen? Füttern ist für die Enten ungesund, Fotzelschnitten sind auf Dauer langweilig. Im vom GZ organisierten Brotworkshop am 6. Juli zeigt Grazia de Martino, welche schmackhafte Menüs sich aus altem Brot zaubern lassen.

Brot ist hierzulande ein Grundnahrungsmittel. Gesamthaft gesehen werden in der Schweiz jährlich rund 420 000 Tonnen Brot konsumiert – oder besser: eingekauft. Denn viel von dem Brot, das verkauft wird, landet nicht auf dem Teller, sondern vielmehr im Abfall: Rund 170 000 Tonnen Brot werden jährlich weggeworfen. Das ist nicht nur schade und ökologisch bedenklich, sondern auch unnötig. Viel Foodwaste lässt sich durch überlegtes Einkaufen verhindern – und wenn doch mal eine harte Kante Brot übrigbleibt, gibt es hervorragende Möglichkeiten, diese weiterzuverarbeiten.

Zwei davon werden am 6. Juli im Rütihof vorgestellt: Dann wird Grazia de Martino, Backinstrukturin

und Kursleiterin, das «CaBaRe» besuchen und hier allen Interessierten in einem Workshop das richtige Wissen vermitteln, um aus altem Brot köstliche Menüs zaubern zu können. Und damit alle auf ihren Geschmack kommen, hat sie sowohl das Rezept für den herzhaften toskanischen Brotsalat «Panzanella» im Gepäck, als auch den verführerischen süssen Brotkuchen «Torta die Pane». Im Workshop werden diese beiden Rezepte nicht nur gemeinsam zubereitet, sondern auch verzehrt.

Und wer weiss, vielleicht munden die Gerichte den Teilnehmenden ja so gut, dass in Zukunft die eine oder andere Brotscheibe mit Absicht übrig gelassen wird? (e) ○

BROTWORKSHOP

Samstag, 6. Juli
15–17 Uhr
CaBaRe – Café, Bar,
Restaurant, Rütihofstrasse 40
Veranstalter: GZ Hönegg, Jennifer Mösenfechtel, Dubravka Vrdoljak (Dialog im Quartier), Grazia de Martino (Sauerteigbäckerin und Kursleiterin)

Der Workshop ist gratis. Anmeldung erforderlich, Anzahl auf 20 Teilnehmende beschränkt. Kinder unter sieben Jahren nur in Begleitung einer erwachsenen Bezugsperson.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

MO-FR, 14-17.30 UHR

kafi & zyt – das Generationencafé

DIENSTAGS, 9.30-11 UHR

Babycafé, Sonnegg

MITTWOCHS, 14-17 UHR

Mittelstufentreff, Sonnegg

KIRCHENCHORPROBE, KGH HÖNGG:

Donnerstags, 20.00

DONNERSTAG, 27. JUNI

14.00 WipWest Stamm, WipWest-
Huus, T. Nordmann

SONNTAG, 30. JUNI

10.00 Gottesdienst mit dem
Kirchenchor, Kirche Höngg,
Y. Meitner
10.00 Gottesdienst, Kirche Ober-
engstringen, A.-M. Müller

MONTAG, 1. JULI

19.00 Wulle-Träff, Sonnegg,
J. Kübler
19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, M. Bauer

MITTWOCH, 3. JULI

06.30 Höngger Wandergruppe
60plus, Gruppentreffpunkt
Zürich HB
10.30 Gottesdienst im Almacasa
Oberengstringen, J. Naske
14.00 Round Dance, KGH Höngg,
S. Siegfried
19.30 Ökumenischer Trauertreff,
Sonnegg, A.-M. Müller

DONNERSTAG, 4. JULI

11.30 Spaghettiplausch, KGH
Oberengstringen, P. Lissa

FREITAG, 5. JULI

19.00 Spielabend, Sonnegg

SAMSTAG, 6. JULI

09.15 Gottesdienst, Alterszentrum
Sydefädeli, A.-M. Müller
10.00 Fiire mit de Chliine im
Summer, Kirche Höngg,
N. Dürmüller
10.30 Gottesdienst, Alterszentrum
Trotte, A.-M. Müller

SONNTAG, 7. JULI

10.00 Ökumenischer Dorfplatz-
gottesdienst, Kirche Ober-
engstringen, J. Naske
10.00 Gottesdienst und Verab-
scheidung Pfr. M. Günt-
hardt, Kirche Höngg,
M. Günthardt
11.00 Abschiedsanlass für
Pfr. M. Günthardt, Sonnegg
14.30 WipWest Gartenkonzert,
WipWest Huus, S. Müller

DIENSTAG, 9. JULI

12.00 Ökumenischer Senioren-
Mittagstisch, KGH Ober-
engstringen, P. Lissa
16.00 Ökumenischer Gottes-
dienst, Tertianum Im Brühl,
A.-M. Müller

MITTWOCH, 10. JULI

07.00 Wandergruppe Ober-
engstringen
09.15 Wandergruppe 60plus
09.45 Ökumenischer Gottes-
dienst, Hauserstiftung,
A.-M. Müller

DONNERSTAG, 11. JULI

14.00 Frauen lesen die Bibel,
Sonnegg, A.-M. Müller

SAMSTAG, 13. JULI

10.00 Shinrin Yoku, Parkplatz
«Schützenhaus»,
Anmeldung bis 10.7.

SONNTAG, 14. JULI

10.00 Gottesdienst, Kirche Höngg,
A.-M. Müller
10.00 Gottesdienst, Riedhof,
D. Trinkner

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 27. JUNI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
09.30 Dunschtig-Chilekafi,
Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 28. JUNI

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 29. JUNI

08.10 Kantonale Wallfahrt nach
Einsiedeln
Besammlung Meierhofplatz
17.00 Eltern-Kind-Feier,
Raum der Stille, Zentrum
18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 30. JUNI

10.00 Eucharistiefeier mit den
Gospelsingers

MONTAG, 1. JULI

19.30 Kontemplation in der
ref. Kirche
19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

MITTWOCH, 3. JULI

09.30 Bibelgespräch mit Matthias
Braun, Zentrum
19.30 Trauer-Treff: «Trauer –
Wir reden darüber»,
im Haus Sonnegg
19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 4. JULI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.30 @AKTIVIA@ Sommer-
plausch mit Jazz Circle
Höngg, Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 5. JULI

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 6. JULI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 7. JULI

10.00 Schulend- und Mitsing-
gottesdienst

MONTAG, 8. JULI

19.30 Probe Gospelchor, Zentrum

MITTWOCH, 10. JULI

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 11. JULI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 12. JULI

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 13. JULI

18.00 Wortgottesdienst

SONNTAG, 14. JULI

10.00 Wortgottesdienst

Traueranzeigen und Danksagungen

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag, 9 – 17 Uhr

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils
am Dienstag um 14 Uhr in der Erscheinungsweise.

Inserateannahme

Telefon: 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

HönggerZeitung

Alte Velos sind vom grossen Wert

Vom 9. bis am 11. Juli führt Velafrica eine Abholaktion für Velos durch. Der alte Drahtesel dient so einem guten Zweck. Die Velos werden gratis abgeholt.



Velos erleichtern das Leben von Menschen und machen Freude. (Foto: Praise Robson)

Wer zu Hause ein Fahrrad hat, das nicht mehr in Gebrauch ist, kann ihm ein zweites Leben in Afrika schenken. Das schreibt Velafrica in einer Medienmitteilung. In Afrika sind die Velos für die Menschen von grossem Wert. Sie erleichtern den Weg zur Schule oder zum Markt und helfen beim Transport

von schweren Lasten. Darum organisiert die gemeinnützige Organisation vom 9. bis am 11. Juli die Velosammlung in und um die Stadt Zürich. Um den alten Drahtesel zu spenden, ist eine Registration bis am 3. Juli unter www.velafrica.ch/zurich2024 nötig. An den drei Aktionstagen werden die Velos dann vor der Haustüre abgeholt. Dabei darf die Organisation unter anderem auf die Unterstützung der beiden lokalen Partner Werkraum4 und Zweckverband Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH) zählen. Verschiedene soziale Betriebe reparieren die gespendeten Velos, bevor Velafrica diese in sieben Länder in West- und Ostafrika exportiert. Von der Sammlung ausgenommen sind E-Bikes, Trottinets, Laufräder, Anhänger und Zubehör wie zum Beispiel Fahrradsitze. Ausserhalb der drei Abholtage können Velos ganzjährig an rund 300 Sammelstellen in der ganzen Schweiz abgegeben werden. Alle Abgabestellen in der Region sind auf der Website von Velafrica zu finden. (mm) ○

«Du hast unendlich viele Spuren der Liebe und Fürsorge hinterlassen und die Erinnerung an all das Schöne mit dir wird stets in uns lebendig sein.» – Dietrich Bonhoeffer

Traurig, aber mit unendlich vielen schönen und liebevollen Erinnerungen nehmen wir Abschied von meiner herzensguten und liebevollen Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Tante und Freundin

Gertrud «Trudy» Känzig-Müller

6. Juli 1922 bis 29. Mai 2024

Sie ist nach einem erfüllten Leben voller Liebe für ihre Mitmenschen ruhig und in Frieden eingeschlafen. Wir sind unendlich dankbar für die grosse Liebe, Fürsorge und vielen schönen Momente, die du uns geschenkt hast. Was uns bleibt sind eine tiefe Dankbarkeit und reiche Erinnerungen. Wir vermisse dich sehr; du wirst immer in unseren Herzen sein.

Wir denken an dich:

André Känzig
Carina und Stefan Känzig mit Luca
Verwandte, Freundinnen und Freunde



Die Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 4. Juli 2024, um 10:30 Uhr im engsten Familien-kreis auf dem Friedhof Hönnggerberg statt. Danach nehmen wir um 11:00 Abschied in der Friedhofkapelle.

Anstelle von Blumen sind Spenden an die Spitex Zürich, 8038 Zürich, IBAN CH51 0900 0000 8072 7726 6 mit dem Vermerk «Trauerspende für Gertrud Känzig-Müller» willkommen.

Traueradresse: André Känzig, Tüelenweg 14, 5727 Oberkulm

DAGMAR SCHREIBT

Lost in Warteschleife

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute über die Effizienz der modernen Welt.



Na gut, es stimmt. Im Moment hänge ich gedanklich oft in der Vergangenheit. Und ja, eigentlich sind solche Vergleiche total nervig. Die, in denen früher alles besser war. Aber manchmal ist es doch wahr. Das muss man dann auch mal loswerden dürfen. Ich musste nämlich vor Kurzem ein offizielles Telefonat führen. Mit irgendeinem Dienstleistungsbetrieb. Und da ist es mir aufgefallen. Wie einfach das Leben einst war.

Damals nämlich, da waren solche Anrufe nervenaufreibende Geduldssproben. Man rief an, es war besetzt, man legte auf und versuchte es wieder. Zugegeben, anstrengend. Aber nicht so wie heute. Denn jetzt läuft das ganz anders. Es gibt nämlich gar kein Besetztzeichen mehr. Heute wähle ich eine Nummer, es klingelt einmal und dann folgt eine Melodie, begleitet von einer betont freundlichen Computerstimme. Die führt mich durchs Programm. Brav folge ich den Anweisungen, tippe Tasten, spreche mein Anliegen möglichst deutlich aufs Band. Fühlt sich komisch an, so in den leeren Raum zu reden.

Dieses Spiel dauert gefühlt mindestens zehn Minuten, dann vermeldet die Stimme sanft: «Leider sind momentan all unsere Mitarbeitenden im Gespräch.» Macht nix, ich hab ja Zeit. Als Versöhnungsangebot folgt ein peppiger Hit aus den 1980er-Jahren, von Modern Talking, wem denn sonst. Und dann heisst es warten.

So langsam nervts, eigentlich bin ich versucht, einfach aufzulegen. Aber das geht nicht, ich will schliesslich nicht all die Zeit vergebens am Hörer verbracht haben. Ach, was sage ich: Hörer. Am Smartphone natürlich. Dieses wird übrigens langsam unangenehm heiss am Ohr. Wie war das noch-

mal mit der Strahlung, die durch meinen Kopf dringt? Vielleicht doch lieber per Lautsprecher telefonieren? Wenn nur mein Sohn mit seinen Freunden nebenan nicht so laut wäre, da versteht man ja kein Wort. Mittlerweile wiederholt Madame Siri, oder wie sie heisst, bereits zum fünften Mal ihren Spruch mit den Mitarbeitenden. Aber ich habe Glück, ich bin an erster Position in der Warteschleife. Kann ja nicht mehr lange dauern. Oder ist der oder die Anrufer*in vor mir so glücklich, endlich eine menschliche Stimme zu hören, dass sich daraus gleich ein längeres Gespräch ergibt?

Musikalisch sind wir unterdessen bei den Scorpions angekommen. «Wind of Change». Dass ich nicht lache. Was wollte ich eigentlich nochmal fragen?

Vielleicht könnte ich zwischen-der kurz auf Toilette gehen? Doch ich traue mich nicht auszutreten. Dann verpass ich noch den

«Es folgt ein peppiger Hit aus den 1980er-Jahren von Modern Talking.»

Moment, in dem ein Mensch mit mir spricht. Kostet mich dieser Anruf eigentlich auch Geld? Oder nur Lebenszeit? Da, endlich, es regt sich was am anderen Ende der Leitung. «Grüezi, wie kann ich helfen?» Ich bin erleichtert. «Ja, grüezi, ich wollte fragen ...» Eifrig formuliere ich meine Anfrage. Doch es kommt keine Reaktion. Mein Gegenüber bleibt merkwürdig stumm. Ich starre auf das Display meines Handys. Dunkel wie die Nacht. Akku leer. ○

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
11. Juli!

«Höngg» erobert Bronze

UMFRAGE

Haben Sie einmal ein Praktikum absolviert?



Rahman Daryabor: Ja, ich habe in meiner Heimat ein Praktikum als Maler absolviert. Anders als hier war dieses bezahlt. Ich habe das Praktikum als Gelegenheit wahrgenommen, mich auf den Beruf vorzubereiten. Heute bin ich selbstständiger Maler.



Aisha Yusuf: Ich habe in Grossbritannien das Praktikum und die Ausbildung in den sozialen Diensten gemacht. Nun bin ich neu hier in der Schweiz und gerade dabei, Deutsch zu lernen. Ich hoffe, dass ich wieder in der Sozialarbeit tätig sein kann.



Laura Ducret: Ich habe ein Praktikum in einer Schreinerei absolviert, bevor ich dann tatsächlich auch Schreinerin geworden bin. Den Beruf übe ich seit 15 Jahren aus.

Umfrage: Nina Mossig, Praktikantin, und Dagmar Schröder



Die Delegation des Betonkanu-Vereins der ETH Zürich freut sich über den dritten Platz. (Fotos: zvg)

Der Betonkanu-Verein der ETH Zürich landete bei der Regatta in Brandenburg in der Kategorie «Konstruktion» auf dem dritten Platz.

Als vor drei Wochen der Betonkanu-Verein auf dem Hönggerberg die Taufe der neuen Kanus feierte, gaben sich die Mitglieder ambitioniert und voller Vorfreude: Die Kanus sollten bei der 19. Deutschen Betonkanu-Regatta in Brandenburg mit einer ETH-Delegation ins Rennen gehen (die «Höngger Zeitung» berichtete). Die Vereinsmitglieder haben nicht zu viel versprochen: «Wir sind heil zurück aus Brandenburg an der Havel und das sogar sehr erfolgreich», sagt Tiziano Verasani, Leiter Mar-

keting des Betonkanu-Vereins. Das Team bringt die Bronzemedaille in der Kategorie «Konstruktion» auf den Hönggerberg. Die Konkurrenz war gross: 133 Mannschaften aus 43 Institutionen nahmen an der Regatta teil. Es sei nicht selbstverständlich, dass die kreativen und einzigartigen Kanus die Regatta heil überstanden haben, sagt Verasani. «Andere Teams mussten das schmerzlich erfahren. Beide unserer Kanus haben den 200 Meter langen Slalom aber mit Bravour gemeistert. Wir

waren zwar nicht die schnellsten, jedoch konnten wir die Fachjury mit dem Kanu «Vera VERtho» von unserer Innovationskraft überzeugen.» Die Regatta bot verschiedene Kategorien an: Neben den sportlichen Wettkämpfen konnten sich die Teams beispielsweise auch in der Nachhaltigkeit oder in der Gestaltung messen. Selbst ein «Pechpreis» wurde vergeben (dieser ging an TU Berlin und die zwei im Vorfeld zerbrochenen Kanus). In der Kategorie «Konstruktion» siegte schliesslich die RWTH Aachen, Silber ging an die Bauhaus Universität in Weimar. (dad) ○



Höngger Querköpfe von Schlorian

